

Digitalisierung verstehen





5
Markranstädt – Mit Energie in die Zukunft



20
Ein Pionier in Sachen GIS



34
Vertikale Integration



26
GIS-gestützt mit ArcFM UT



39
Grafische Informationen einfach exportieren



36
Vermessungssoftware für das Kataster

Editorial

- 4 Editorial
Digitalisierung verstehen



Lösungen

- | | |
|---|---|
| <p>5 Markranstädt – Mit Energie in die Zukunft
Neues GIS und neue Fachanwendungen in der Stadtverwaltung</p> <p>6 Zentrale Drehscheibe im FM-Prozess
Aurelis nutzt ProOffice als CAFM-System</p> <p>8 Geoserver 2.0 in Schleswig-Holstein
Kundenorientierter Internetvertrieb von Geodaten und -diensten</p> <p>10 Mehrwert mit GIS-Daten
Das Landratsamt Lörrach unterstützt den Breitbandausbau – und vieles mehr!</p> <p>12 AED-SICAD berät das LDBV Bayern
Zentrale GIS- und GDI-Komponenten für bayerische Behörden</p> <p>13 Effizient arbeiten ohne manuelle Eingriffe
Stadt Mannheim nutzt vollautomatisches NBA-Verfahren zur Datenweitergabe ans LGL</p> <p>14 Eckert Schulen – Deutschlands Motor gegen den Fachkräftemangel
Technisches, kaufmännisches sowie infrastrukturelles Facility Management</p> <p>16 Von Schacht zu Schacht
Integration eines Längsschnitt-Moduls in WebOffice</p> <p>17 Forschungszentrum Borstel nutzt CAFM-Software
Gebäudemanagement und Baumkataster mit ProOffice meistern</p> | <p>18 LEFIS – Einstieg in die Pilotierung
Parallel zum Wechsel des Vorsitzes der IP LEFIS beginnt die Pilotierung in den Bundesländern</p> <p>19 Verdrängung per Knopfdruck
AED-SICAD und ikg entwickeln automatisches Generalisierungsverfahren</p> <p>20 Ein Pionier in Sachen GIS
Die Wasserversorgung Rheinhessen-Pfalz arbeitet seit vielen Jahren mit WebOffice und ProOffice</p> <p>22 Maßgeschneidert
Auskunft und Nachweise aus der APK in Sachsen-Anhalt</p> <p>24 Modernes Grünflächenmanagement beim Amt Schrevenborn
Durch Kopplung von ProOffice mit WebOffice Synergieeffekte nutzen</p> <p>26 GIS-gestützt mit ArcFM UT
Netzauskünfte bei der Saarländischen Kooperation</p> <p>28 ENRW Rottweil entscheidet sich für ArcFM UT
Flexibles Datenmodell ermöglicht problemlose Migration</p> <p>30 Syna implementiert GIS-Lösung EGM des RWE-Konzerns
Konzernweite Lösung auf Basis von ArcFM UT</p> <p>31 Auf kurzem Wege
ArcFM UT-Datenmodell zur Berechnung optimaler Inspektionstouren nutzen</p> |
|---|---|

Technologie

- | | |
|--|---|
| <p>33 Direktvertrieb von Karten
Die Katasterauskunft auf dem Weg vom Präsenz- zum Onlinevertrieb</p> <p>34 Vertikale Integration
Die Weiterentwicklung von AFIS, ALKIS und ATKIS</p> <p>36 Vermessungssoftware für das Kataster
Die geodätischen Berechnungen von gl-survey als Basis für verschiedene Anwendungen</p> <p>38 Erweiterungen optimieren den Workflow
3A Editor Professional Register – jetzt noch komfortabler!</p> <p>39 Grafische Informationen einfach exportieren
Mit GeoOffice cad export von ArcFM UT nach DWG oder DXF</p> <p>40 Flexible UT-Erweiterungen durch neue Esri Apps</p> <p>41 Neues von SynerGIS</p> | <p>42 ALKIS-Daten effizient als WFS-Dienst bereitstellen
Mehrwerte für ALKIS-Daten schaffen</p> <p>43 FUSION Data Service ... wieder ein Standard mehr
Mit OGC GeoPackage und GeoJSON vorbereitet in die Zukunft blicken</p> <p>44 Lizenzen einfach ausleihen
AED-SICAD plant neues Tool in Lizenzierungssoftware</p> <p>45 ArcGIS Pro und Performance
Ist die neue Desktop-Applikation von Esri wirklich schneller?</p> <p>46 ProOffice – Ihre Lösung für Infrastruktur- und Gebäudemanagement
Neue Benutzeroberfläche und produktspezifische Erweiterungen mit Version 5.0</p> <p>47 So ein Lech!
Episoden und Stationen eines bayerischen Flusslaufs</p> |
|--|---|

gis@work

- | | |
|---|---------------------------------------|
| <p>48 Neuigkeiten</p> <p>50 Veranstaltungen</p> | <p>51 Termine</p> <p>51 Impressum</p> |
|---|---------------------------------------|

Digitalisierung verstehen

Die Digitalisierung ist inzwischen in nahezu jedem Lebensbereich allgegenwärtig. Digitale Serviceleistungen und Produkte müssen zu jeder Zeit, an jedem Ort und an allen denkbaren Endgeräten zur Verfügung stehen. In welcher Form die Inhalte und mit welcher Funktionalität diese angeboten werden, ergibt sich aus dem Nutzungsverhalten und dem Bedarf an individualisierten Inhalten im Internet. Umfassender und grundlegender als je zuvor werden hiervon nach und nach auch alle Geschäftsprozesse in Wirtschaft und Verwaltung erfasst.

So hat u.a. die Bundesregierung mit der Digitalen Agenda und der Hightech-Strategie zwei wichtige Bausteine zum Veränderungsprozess durch die Digitalisierung beschlossen. Auch der Branchenverband Bitkom hat das Thema aufgegriffen und mit der Studie „Digitalisierung verändert die gesamte Wirtschaft“ einen wichtigen Beitrag zur Erschließung des Themas geliefert. Laut Bitkom-Studie wandeln sich Geschäftsmodelle in jedem zweiten Unternehmen. Die Mehrheit der Unternehmen betrachtet den Wandel als Chance. Daraus ergeben sich schon heute Veränderungen in der Entwicklung des Arbeitsmarktes, der Individualisierung von Produkten und im Konsumverhalten der Menschen. Mit einer gewissen zeitlichen Verzögerung werden sich auch Gesellschaft und Politik durch die Digitalisierung wandeln.

Auch in unseren Fachdisziplinen ergeben sich durch die Digitalisierung weitreichende Veränderungen. Die entstehenden Innovationen bieten auf Grundlage neuer Technologien und Methoden die Möglichkeit, bestehende Arbeitsprozesse effizienter zu gestalten. So nimmt die INTERGEO 2016 in Hamburg das Thema der Digitalisierung auf und zeigt Trends für die Veränderungen der Branche und damit auch des Berufsbildes auf. Die Schwerpunktthemen Cloud, Surveying, Geospatial 4.0, Photogrammetrie, GNSS, UAV, Big Data, GIS Solutions, Laser-scanning, BIM und Smart City sind ein Spiegelbild des globalen Veränderungsprozesses durch die Digitalisierung.

Die Experten der AED Solution Group entwickeln für Sie die passenden Strategien und Lösungen und unterstützen Sie, die Digitalisierung zu verstehen und den Veränderungsprozess optimal zu gestalten.

Lesen Sie hierzu auch auf Seite 5, wie man in Markranstädt „mit Energie in die Zukunft strebt“ und auf Seite 14, wie Eckert Schulen mit ProOffice neue Wege gehen.

Das Interview auf Seite 10 zeigt sehr anschaulich, wie der Breitbandausbau im Landratsamt Lörrach als Motor für fachübergreifende Synergieeffekte fungiert und wie Mehrwehrt für viele Fachabteilungen entstehen.



Informieren Sie sich auf Seite 12, wie das Landesamt für Digitalisierung, Breitband und Vermessung Bayern zu Fragestellung der zentralen Datenhaltung von GDI- und GIS-Komponenten beraten wird.

Der Beitrag „Verdrängung per Knopfdruck“ auf Seite 19 gibt einen Einblick, wie automatisierte Generalisierungsverfahren die Herstellung von digitalen topographischen Karten verändern.

Entsprechend unseres Leitthemas „Digitalisierung verstehen“ erwarten Sie in der vorliegenden Ausgabe der gis@work eine Reihe von weiteren interessanten Praxisbeispielen und Lösungen, die sich auf unterschiedliche Weise mit dem Thema Digitalisierung und den damit verbundenen Veränderungsszenarien beschäftigen.

Lassen Sie sich inspirieren.

Michael Gerth
Geschäftsführer ARC-GREENLAB GmbH

Markranstädt – Mit Energie in die Zukunft

Neues GIS und neue Fachanwendungen in der Stadtverwaltung

Die Stadt Markranstädt mit seinen knapp 15.000 Einwohnern liegt südwestlich am Rand von Leipzig. Auf der Webseite findet man folgende Zeilen: Markranstädt ist Gewerbestandort, Sportstadt am See, kinder- und seniorenfreundlich, eine Stadt mit hohem Freizeit- und Erholungswert, die mit Energie in die Zukunft strebt. Um diesem Anspruch gerecht zu werden, hat Markranstädt 2015 begonnen, das GIS und Fachanwendungen der Verwaltung auf neue Produkte umzustellen.



© mojolo, fotolia.de

Mit der Umstellung auf ALKIS im Jahr 2015 stand in Markranstädt auch die Frage im Raum, wie geht es mit dem Geoinformationssystem und einigen Fachanwendungen weiter gehen sollte. Die Auswahl fiel letztendlich auf die Kombination WebOffice und ProOffice ALKIS. buch, die gleich um die ProOffice Baum- und Grünflächenkataster und einen 3A Konverter ergänzt wurden.

Zum einen stand die Aufgabe an, die ALKIS-Lösung umzusetzen, zum anderen sollten die vorhandenen Baum- und Grünflächendaten in das neue System migriert werden. Mit Unterstützung der ARC-GREENLAB GmbH gelang es, diese Aufgabe innerhalb kürzester Zeit zu meistern. Markranstädt setzt schon seit einiger Zeit das Produkt GEBman für das Gebäude- und Energiemanagement ein. Da ProOffice auf die GEBman-Technologie aufsetzt, konnten ganz einfach Synergieeffekte erzielt werden. Das bestehende System wurde faktisch nur um die neuen ProOffice Module ergänzt und die Anwender arbeiten mit der bekannten Oberfläche.

Mit dem ProOffice Baumkataster wird insbesondere der Dokumentation der Verkehrssicherheit der Bäume Rechnung getragen. Um überall auf die Daten zugreifen zu können, Daten neu zu erheben bzw. fortzuführen, wurden für die Offline-Bearbeitung zwei Lizenzen ProOffice baum mobil+ beschafft. Eine Lizenz läuft auf dem vorhandenen Getac-Notebook mit hochpräzisem GPS. Für den zweiten Außendienstleistungsplatz wurde ein Panasonic ToughBook beschafft. Damit ist Markranstädt

in Sachen Außendienst bestens für die Zukunft gerüstet. Mit WebOffice, das auf ArcGIS for Server aufsetzt, steht den Mitarbeitern der Stadtverwaltung ein leistungsfähiges WebGIS für die unterschiedlichsten Aufgaben zur Verfügung. Die WebOffice-Karten können nicht nur separat genutzt werden, sondern integrieren sich nahtlos in die ProOffice Anwendungen. Flurstücke aus der ALKIS-Karte können direkt im ProOffice betrachtet und wenn gewünscht ausgedruckt werden. Die Geodaten für die Offline-Bearbeitung des Baumkatasters mit ProOffice baum mobil+ werden ebenfalls über WebOffice zur Verfügung gestellt.

Angedacht sind schon weitere GIS-Anwendungen. Dazu gehört zum Beispiel die Visualisierung der Straßenbefahrungsdaten im WebOffice, die Erfassung von Straßenschäden kommunaler Straßen im Zuge der Verkehrssicherungspflicht und ein Bürgerportal mit Geodaten.

Ansprechpartner:

Erik Hofmann
Stadt Markranstädt
Telefon: 034205 61112
E.Hofmann@markranstaedt.de

Michael-Erich Aust
ARC-GREENLAB GmbH
Telefon: 030 762933333
Aust.Michael-Erich@arc-greenlab.de

Zentrale Drehscheibe im FM-Prozess

Aurelis nutzt ProOffice als CAFM-System

Die AED-SYNERGIS hat für das Immobilienunternehmen Aurelis Real Estate GmbH & Co. KG ProOffice als CAFM-System zur effizienten Steuerung und Kontrolle des Gebäude- und Liegenschaftsmanagements eingeführt.

Ziel war es, die im Rahmen der bundesweiten FM-Neuvergabe geschaffene Datengrundlage in den Bereichen technische und infrastrukturelle Facility Services auf eine einheitliche IT-Plattform zu bringen und nachhaltig Datentransparenz und Datenhoheit bei Aurelis sicherzustellen. Mit der Schaffung einer einheitlichen Informationsbasis zu den relevanten Bestandsdaten der Liegenschaften, Gebäude und technischen Infrastruktur sollten die neuen Entscheidungs- und Steuerungsprozesse systemseitig optimal unterstützt werden.

Das Immobilienunternehmen Aurelis verfügt über ein bundesweites Portfolio an Flächen und Gewerbeobjekten. Die besondere Stärke des Unternehmens liegt darin, die Chancen, die in einer Immobilie stecken, zu erkennen und umzusetzen. Für gewerbliche Mieter wird bedarfsgerecht umgebaut, saniert oder erweitert. Wenn das passende Objekt nicht im Bestand ist, werden Neubauprojekte auf eigenen Grundstücken realisiert. Die übrigen Bestandsflächen plant Aurelis zu entwickeln, zu erschließen und zu veräußern.

Ausgangssituation

In den vergangenen Jahren hat die Aurelis ihr Bestandsportfolio ausgebaut und im Zuge der strategischen Neuausrichtung die Leistungstiefe durch Übernahme des Property Managements zum Jahreswechsel erweitert. In diesem Zusammenhang liegt nunmehr auch die Steuerung des Facility Managements als Eigenleistung in der Hand von Aurelis. Daraus hat sich die Notwendigkeit zur Einführung einer bundesweit einheitlichen IT-FM-Plattform ergeben.

Anforderung

Das gesuchte CAFM-System sollte folgende Bedürfnisse und Anforderungen der Aurelis erfüllen:

- Übernahme der vorliegenden Bestandsdaten aus SAP und Erstmigration bereits vorliegender Erhebungsdaten zum technischen und infrastrukturellen Facility Management (Anlagen, Bauteile, FM-Services)
- Zusammenführung zu einem zentralen, einheitlichen Datenbestand für die Gesamt-Aurelis, d.h. GIS-, SAP- und CAFM-Daten auf einer IT-Plattform
- Flexibler, webbasierter Zugang für Aurelis-Mitarbeiter und externe Dienstleister
- Datenaustausch über standardisierte CAFM-Schnittstellen zur Befüllung der individuell genutzten Tools beim externen FM-Dienstleister und umgekehrt
- Einfache Konfigurierbarkeit, Erweiterbarkeit und ein detailliertes User-Management
- Unterstützung beim FM-Vertragsmanagement

Umsetzung

ProOffice wurde bei Aurelis mit den zentralen Modulen Gebäudeverwaltung und Instandhaltung eingeführt. Die Bereitstellung der Lösung erfolgt über die Hosting-Plattform im Rechenzentrum der AED-SYNERGIS. Die über die rollenbasierte Benutzersteuerung freigeschalteten Mitarbeiter der Aurelis und auch die externen Dienstleister greifen über einen webbasierten Zugang auf die Anwendung zu.

Die erfolgreiche Erstmigration von SAP-Daten und vorliegenden Erhebungsdaten aus Ortsbegehungen (Anlagen, Geräte, FM-Services) gelang mit Hilfe des ETL-Tools „Feature Manipulation Engine“ (FME), welches die notwendigen Importlisten für ProOffice aufbereitete. Mit der Übernahme wurden die Daten gleichzeitig bereinigt, harmonisiert und qualitätsgesichert.

Mit der Umsetzung in ProOffice stehen nun die Stammdaten aus rd. 300 Liegenschaften, mehr als 700 Gebäuden und den dazugehörigen technischen Infrastrukturdaten und Serviceleistungen der wichtigsten Liegenschaften auf einer einheitlichen IT-Plattform bereit. Über ProOffice können die externen FM-Dienstleister mit Hilfe dieser einheitlichen Datenbasis ihre FM-Systeme betanken und für ihre Aufgabenstellung nutzen.

Sehr vorteilhaft ist auch die vollständige Integration der bestehenden WebOffice Lösung über

aurelis

Real Estate Management



das MapWidget in ProOffice, mit dem die bestehenden Kartendienste direkt in ProOffice angezeigt werden können.

Als erste große Aufgabe nach der Einführung von ProOffice wurde das neue FM-System von Aurelis für die einheitliche Aufbereitung aller neuen Serviceverträge im Rahmen der Start-Up-Phase mit den neuen FM-Dienstleistern genutzt. Mit ProOffice ePaper wurde ein Standardvertrag entworfen, der individuell pro Liegenschaft alle vertragsrelevanten Informationen aus ProOffice Datenfeldern in das Template eingelesen hat. Diese systemseitige Automatisierung hat den Prozess zur Erstellung von rund 200 Liegenschaftsverträgen erheblich erleichtert und beschleunigt. Durch die qualitätsgesicherte Datenbasis in ProOffice konnten praktisch per Knopfdruck die Serviceverträge sehr schnell bundesweit einheitlich realisiert werden.

Ausblick

Nach der erfolgreichen Einführung von ProOffice in der Start-Up-Phase sollen bis Ende des Jahres die Datenschnittstellen zwischen ProOffice und den verschiedenen externen CAFM-Systemen der FM-Dienstleister definiert und umgesetzt werden. Somit wird ein wechselseitiger Datentransfer aller relevanten FM-Daten sichergestellt. Zielsetzung ist, alle entscheidungs- und dokumentationsrelevanten Informationen über ProOffice einheitlich für alle FM-Projektbeteiligten immer aktuell verfügbar zu haben.

Fazit

Zusammenfassend stellt Sonja Martin, stellvertretende Leiterin Asset Management, fest: „Mit ProOffice haben wir eine für unsere speziellen Bedürfnisse geeignete CAFM-Software gefunden, die uns den wirtschaftlichen Betrieb und die effiziente Steuerung der Immobilienbewirtschaftung ermöglicht. Bei der Auswahl von ProOffice als zukünftiges CAFM-System von Aurelis war neben den systemtechnischen Gegebenheiten und der perfekten Kompatibilität mit der Aurelis Systemlandschaft auch die pragmatische und flexible Zusammenarbeit mit dem Team von AED-SYNERGIS ausschlaggebend. Hier hat einfach die Chemie auf der technischen und der menschlichen Ebene gestimmt.“

Ansprechpartner:

Sonja Martin
Stellv. Leiterin Asset Management
Aurelis Real Estate GmbH & Co. KG
Mergenthalerallee 15-21
65760 Eschborn
Sonja.Martin@aurelis-real-estate.de

Malte Rabels
AED-SYNERGIS GmbH
Telefon: 089 45026505
malte.rabels@aed-synergis.de

Geoserver 2.0 in Schleswig-Holstein

Kundenorientierter Internetvertrieb von Geodaten und -diensten

Im April 2016 ist die Liegenschaftskataster-Auskunft des Geoservers 2.0 online gegangen. Im Rahmen dieser Weiterentwicklung – einem Kooperationsverfahren zwischen dem Land Schleswig-Holstein und der Freien und Hansestadt Hamburg – wurde eine moderne und benutzerfreundliche Bedienoberfläche eingeführt und Spezialprogrammierungen der ersten Geoserver-Version auf Standardsoftware umgestellt. Damit werden alle bisherigen Anforderungen der Kunden erfüllt und der Weg für innovative Neuentwicklungen steht offen.

Was ist der Geoserver?

2005 wurde der Geoserver als Internetvertriebssystem für alle Produkte und Dienstleistungen in Schleswig-Holstein eingeführt. Der Geoserver 2.0 wurde auf dieser Basis weiterentwickelt und bietet in der Endausbaustufe drei Nutzungswege: Liegenschaftskataster-Auskunft, Shop und OGC-GeoWebdienste.

Die Liegenschaftskataster-Auskunft stellt aktuelle amtliche Auszüge aus dem Liegenschaftskataster bereit. Die Auszüge aus den Liegenschaftsbeschreibungen sind wegen der darin enthaltenen personenbezogenen Daten nur für einen eingeschränkten Nutzerkreis verfügbar. Liegenschaftskarten unterliegen keinen

Beschränkungen. Der Zugang zum Geoserver erfolgt über Kennung und Passwort. Systemgesteuert werden Zugriffsberechtigungen vergeben und ermöglichen somit individuelle Oberflächen und Produktzugriffe sowie -bepreisungen. Damit können Wiederverkäufer (Öffentlich bestellte Vermessungsingenieure, Ämter, ...) und Endnutzer (Landes- und Kommunalverwaltung, Banken, Notare, ...) in einfachster Weise den Geoserver nutzen. Der Online-Gang wurde von Bestandskunden (400 registrierte Firmen/Behörden) sehr gut angenommen, so dass im Juni 2016 fast 4.000 Bestellungen getätigt wurden. Des Weiteren steigt die Anzahl der Neukunden kontinuierlich (5–8 Anträge je Woche). Es ist zu erwarten, dass die Anzahl der Bestellungen noch weiter



steigt, wenn das E-Payment freigeschaltet wird und somit auch Privatkunden Auszüge bestellen können. Über den Shop kann der Kunde Geodaten (Raster-, Vektor- und ASCII-Daten) beziehen. Dafür stehen fachliche und geographische Selektionswerkzeuge zur Verfügung. Die Daten werden im gewünschten Format aufbereitet und zum Herunterladen bereitgestellt. Große Rasterdatenabgaben sollen über Atom-Feeds realisiert werden.

Mit der Bestellung erhält der Kunde, nach Bestätigung der Allgemeinen Geschäfts- und Nutzungsbedingungen, eine E-Mail mit dem Download-Link. Registrierte Nutzer können die Produkte direkt über das Download-Center herunterladen.

OGC-konforme GeoWebdienste werden über den Geoserver in hoher Qualität für Bezahlkunden bereitgestellt. Der Zugriffsschutz wird mittels security.manager von con terra realisiert. Die Abgabe kann für Internet und Intranet erfolgen und erlaubt eine dedizierte Protokollierung, welche für die Abrechnung verwendet wird. Ausstehend ist noch die Online-Lizenzierung von GeoWebdiensten, welche über den license.manager (con terra) umgesetzt wird.

Technische Neuerungen

Mit der Weiterentwicklung erfolgte ein Umstieg auf Standardsoftware von AED-SICAD. Dies verbessert



die Wirtschaftlichkeit und ermöglicht schnellere und unabhängige Entwicklungszyklen. Zudem können Entwicklungen aus dem Geoserver in die Standardsoftware einfließen. Bewährte Standardsoftware aus der ersten Geoserver-Umsetzung wurde behutsam integriert.

Als angebundenes Verfahren der E-Government-Plattform Schleswig-Holstein-Service bedient sich der Geoserver der Schnittstellen für Benutzerverwaltung und E-Payment. Damit ist in diesem Bereich keine Eigenentwicklung notwendig. Geoserver und Fachauskunftssystem 3A Web ALKIS verwenden die gleiche Software. Für den Geoserver wurde die Oberfläche angepasst, um eine einfache Bedienung zu ermöglichen. Beide Auskunftssysteme nutzen die gleiche ALKIS-Datenbank und Produktionskette für die Nachweiserzeugung. So lässt sich eine gleiche Datenaktualität unter Berücksichtigung der Wirtschaftlichkeit erreichen.

Geoserver und Zielarchitektur

Die Zielarchitektur der Geodateninfrastruktur Schleswig-Holstein (GDI-SH) vereint zentrale und dezentrale Komponenten der GDI-SH. Die einzelnen Komponenten sind die Suchkomponente (SH-MIS), die Präsentationskomponente (DANord), der Geoserver als Geobasisdatenkomponente und die INSPIRE-Datenaufbereitungskomponente (Upload-Download-Portal) sowie die INSPIRE-Datenhaltungskomponente. Über den Geoserver stehen in der Zielarchitektur aktuelle Geobasisdaten bereit. Er realisiert auch den Zugriffsschutz und das E-Payment als Bezahlungsmethode.

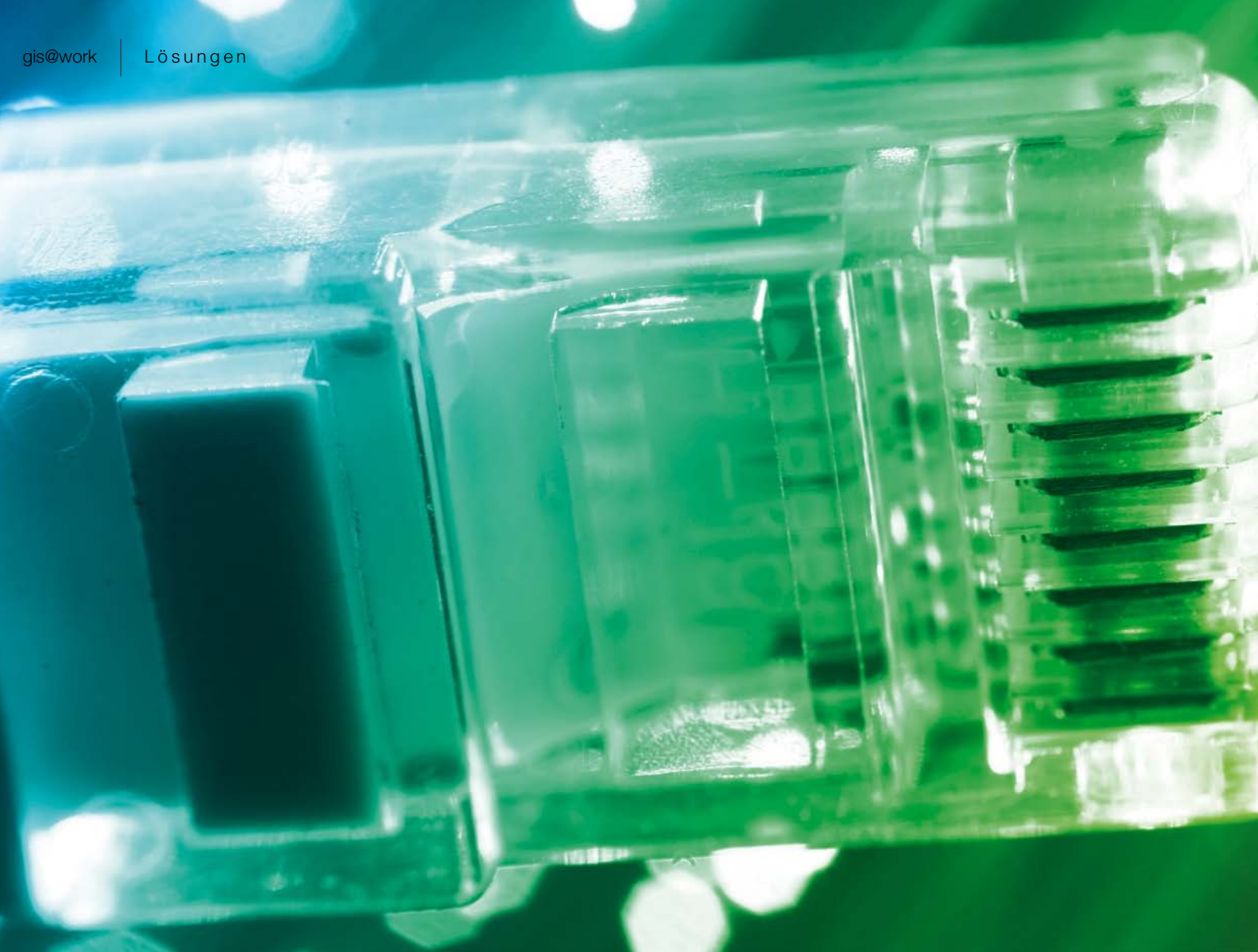
Der Geoserver 2.0 hat sich etabliert und ist ein wesentlicher Bestandteil der Geodateninfrastruktur Schleswig-Holstein. Im Rahmen des Zielarchitekturkonzeptes wird auch künftig eine ganzheitliche Weiterentwicklung betrieben.

Ansprechpartner:

Dorit Gommlich
Landesamt für Vermessung und
Geoinformation Schleswig-Holstein
Mercatorstraße 1
24106 Kiel
Telefon: 0431 383-2846
Dorit.Gommlich@LVermGeo.landsh.de

Torsten Armbrust
AED-SICAD AG
Telefon: 0228 95420
torsten.armbrust@aed-sicad.de





Mehrwert mit GIS-Daten

Das Landratsamt Lörrach unterstützt den Breitbandausbau – und vieles mehr!

Flüchtlingsunterbringung, Verkehrszeichenkataster und vieles mehr: Marko Dießlin, Leiter Geoinformation im Landratsamt Lörrach, arbeitet ständig daran, mit GIS-Anwendungen funktionale Mehrwerte und administrative Vorteile zu schaffen und so die Prozesse innerhalb des Landratsamtes zu verbessern. Eines der Hauptprojekte ist derzeit die Breitbandversorgung. Alle 35 Städte und Gemeinden im Landkreis sind dem Zweckverband Breitbandversorgung angeschlossen. Dessen Geschäftsführer Paul Kempf und Marko Dießlin erläutern im Gespräch mit der gis@work, wie durch den Einsatz von GIS fachübergreifende Synergieeffekte genutzt werden können und Mehrwerte für viele Fachabteilungen entstehen.

gis@work: Welche Rolle spielen Geoinformationen für die Planung Ihres Breitbandnetzes?

Kempf: Für die Planungen des Backbone-Netzes brauchten wir erst mal Geobasisdaten. Ziel war zum einen die Bestandserhebung aller Infrastrukturen der verschiedenen

Versorgungsträger. Zum anderen sollte eine vollumfängliche Planungsdokumentation mit einer sehr hohen Detailtiefe erstellt werden. Diese GIS-Dokumentation kann auch im Web verfügbar gemacht werden und ist somit prinzipiell, wenn rechtlich möglich, auch für Externe nutzbar.

gis@work: Soll die Nutzung auch in Richtung Bürger-GIS gehen?

Dießlin: Im Prinzip ja. Aber hier sind noch einige rechtliche Hürden zu überwinden. Grundsätzlich ist es aber unser Ziel, möglichst viele Themen aus allen Fachbereichen bereitzustellen. Monatlich haben wir etwa 1600 Zugriffe, das zeigt, dass unsere Themen beim Bürger und im Landratsamt ankommen. Momentaner Schwerpunkt ist ganz klar die interne Bereitstellung von kartenbezogenen Informationen und Auswertungen. Jedoch ergeben sich aus diesen Anwendungen auch Mehrwerte für die



Marko Dießlin



© Péter Mács, fotolia.de

Bürger, denn reduzierte Darstellungen fließen oft mit in die Bürgerplattform ein.

Kempf: Geplant ist auf jeden Fall, eine Planauskunft für das Breitbandnetz bereit zu halten und anderen Infrastrukturateilnehmern als öffentliche Anwendung zur Verfügung zu stellen. Aber: Der ganze Bestand ist über Jahrzehnte gewachsen, liegt teilweise noch analog vor. Alle Daten erst mal zu digitalisieren und dann zusammen zu führen, das ist zunächst eine große Herausforderung. Wir betrachten diese Aufgabe aber auch als eine Art Vermögensmanagement. Ein zusammenhängendes Netz kann überhaupt erst richtig strategisch geplant werden, wenn alle Informationen zur Infrastruktur in einem GIS vorliegen.

gis@work: Mit welchem Zeithorizont rechnen Sie beim Thema Breitbandausbau?

Dießlin: Bis 2030 soll jedes Haus im Landkreis mit einem direkten Glasfaseranschluss versorgt sein. Ich sehe dieses Projekt als Daueraufgabe an. Wenn die Bauzeit abgeschlossen ist, wird sich die Aufgabe ändern. Darüber hinaus sind auch andere Anwendungen denkbar. Die gesamte Netzverwaltung und -abrechnung mit dem Netzbetreiber wird dann GIS-gestützt erfolgen. Ich bin sicher, dass sich in den nächsten Jahren in diesem Bereich noch viel entwickeln wird.

gis@work: Herr Dießlin, Ihre Abteilung stellt vielen Fachbereichen Anwendungen zur Verfügung. Woher kommen die vielen Ideen für GIS-Anwendungen?

Dießlin: Das stimmt, wir haben sehr vielseitige Themen umgesetzt. Trotzdem ist es noch immer so, dass viele Kollegen keine genauen Vorstellungen haben, wie wir ihre Arbeit mit GIS erleichtern können. Deshalb gehen wir aktiv auf die Fachabteilungen zu und machen Vorschläge. Im Gespräch erarbeiten wir dann die spezifischen Anforderungen und versuchen diese dann bestmöglich selbst umzusetzen.

gis@work: Können Sie das an einem Beispiel konkretisieren?

Dießlin: Ein gutes Beispiel ist die Flüchtlingsunterbringung. Hier sind wir auf den Fachbereichsleiter zugegangen und haben ihm gezeigt, was möglich wäre. Dann haben wir überlegt, was visualisiert werden sollte und welche Attribute sinnvoll wären. Jetzt haben wir mit Web GEN eine optimale interne Anwendung geschaffen. Die Heimleiter aktualisieren an einem Stichtag die Flüchtlingszahlen direkt in einem Web GEN-Projekt. Daraus kann ein Bericht erzeugt werden, der dann automatisiert direkt auf der Homepage des Landkreises abrufbar ist. Ein interner, passwortgeschützter Anwenderkreis kann auf der Karte direkt Belegungen, weitere Attribute und ergänzende Informationen visualisieren.

gis@work: Wie entstehen Synergieeffekte?

Dießlin: Wir betreuen beispielsweise auch die Ampelanlagen. Diese lagen in einer Access-Datenbank vor. Als wir das mitbekommen haben, haben wir direkt auf eine GIS-Anwendung umgestellt. Dies ist aber kein Selbstzweck, sondern ermöglicht einerseits eine einfache Kartenvisualisierung. Andererseits können die Sachdaten wie Strom- und Wartungskosten sowie alle Verträge direkt verknüpft werden. Für die Straßenmeisterei als externe Behörde ist die Arbeit dadurch wesentlich einfacher geworden, da sie alle Daten und Pläne in einer Anwendung findet und diese nicht einzeln bei der Verwaltung anfragen muss. Ein anderes Beispiel: Wenn Umleitungen ausgeschildert werden müssen, werden diese im GIS erfasst. Es wird dann eine Liste erstellt mit allen Verkehrszeichen, die laut Straßenverkehrsordnung notwendig sind. Diese Liste und eine Karte werden dann z.B. an die Baufirmen weitergegeben.

Kempf: Auch beim Thema Breitband entstehen mit GIS viele Synergieeffekte. Gerade in topografisch schwierigen Gebieten ist es für uns sehr wichtig zu wissen, wo überhaupt bestehende Versorgungsleitungen, wie Kanäle liegen. Dadurch erübrigt sich teilweise die Suche neuer Trassen, wenn bestehende Trassenverläufe genutzt werden können. Deswegen war es sehr wichtig, dass wir diese Daten komplett und digital vorliegen haben. Hier kann man sehr gut sehen, welchen handfesten praktischen Nutzen GIS hat und nebenbei auch noch erhebliche Kosten einspart.



Paul Kempf

Mit Paul Kempf und Marko Dießlin sprachen Wilfried Gekeler und Sabine Parschau.



© Paul Nedrack, fotolia.de

AED-SICAD berät das LDBV Bayern

Zentrale GIS- und GDI-Komponenten für bayerische Behörden

Die AED-SICAD AG berät das Landesamt für Digitalisierung, Breitband und Vermessung (LDBV) Bayern bezüglich der Anforderungen der geodatenhaltenden Stellen der bayerischen Staatsverwaltung an zentrale GIS- und GDI-Komponenten. Für die Konzepterstellung werden umfassende Anforderungsanalysen durchgeführt, Produkte zur Abdeckung des Bedarfs evaluiert und organisatorische Fragestellungen erörtert.

Die Geschäftsstelle Geodateninfrastruktur Bayern (Gst. GDI-BY) hat Anfang 2016 ein Beratungsprojekt initiiert, in dem Anforderungen der geodatenhaltenden Stellen (gdhS) der bayerischen Staatsverwaltung an bestehende, geplante oder zusätzlich gewünschte zentrale Komponenten im Bereich Geoinformationssysteme (GIS) und Geodateninfrastruktur (GDI) ermittelt wurden. Im Ergebnis war das bestehende Betriebskonzept der Gst. GDI-BY fortzuschreiben.

Zur Ausarbeitung der Anforderungsanalyse wurde ein Fragebogen entworfen, der den gdhS die Möglichkeit bot, Anforderungen zu benennen. Aktuell verwendete Geodatenbestände und -formate sowie eingesetzte GIS-Werkzeuge konnten angegeben werden, um ein umfassendes Bild über die Daten- und Infrastrukturgrundlage der gdhS zu erhalten. Zur Vertiefung der Umfrageergebnisse wurden im Nachgang Interviews mit den beteiligten Stellen geführt.

In einem Workshop haben alle Teilnehmer der Umfrage gemeinsam mit der Gst. GDI-BY sowie dem IT-Dienstleistungszentrum des Freistaats Bayern (IT-DLZ)

die wichtigsten Anforderungen an zentrale GIS- und GDI-Komponenten erörtert. Die wichtigsten Themen der Umfrage und der Interviews wurden in Kleingruppen diskutiert und aufbereitet. Anschließend erfolgte in der Gruppe eine Priorisierung der Themenfelder. Der Workshop bildete den Abschluss der Anforderungsanalyse.

Die Ergebnisse der Anforderungsanalyse wurden in einem Fachkonzept aufgegriffen. Ein wesentlicher Bestandteil war die Evaluierung von verschiedenen GIS-Werkzeugen, welche zukünftig in zentralen Komponenten der GDI zum Einsatz kommen könnten. Für fachliche und organisatorische Anforderungen wurden Umsetzungsstrategien ausgearbeitet. Als nächster Schritt ist zu entscheiden, welche Maßnahmen des Konzepts in welchem Umfang umgesetzt werden können.

Ansprechpartner:

Michael Müller

AED-SICAD AG

Telefon: 089 450260

michael.mueller@aed-sicad.de

Effizient arbeiten ohne manuelle Eingriffe

Stadt Mannheim nutzt vollautomatisches NBA-Verfahren zur Datenweitergabe ans LGL

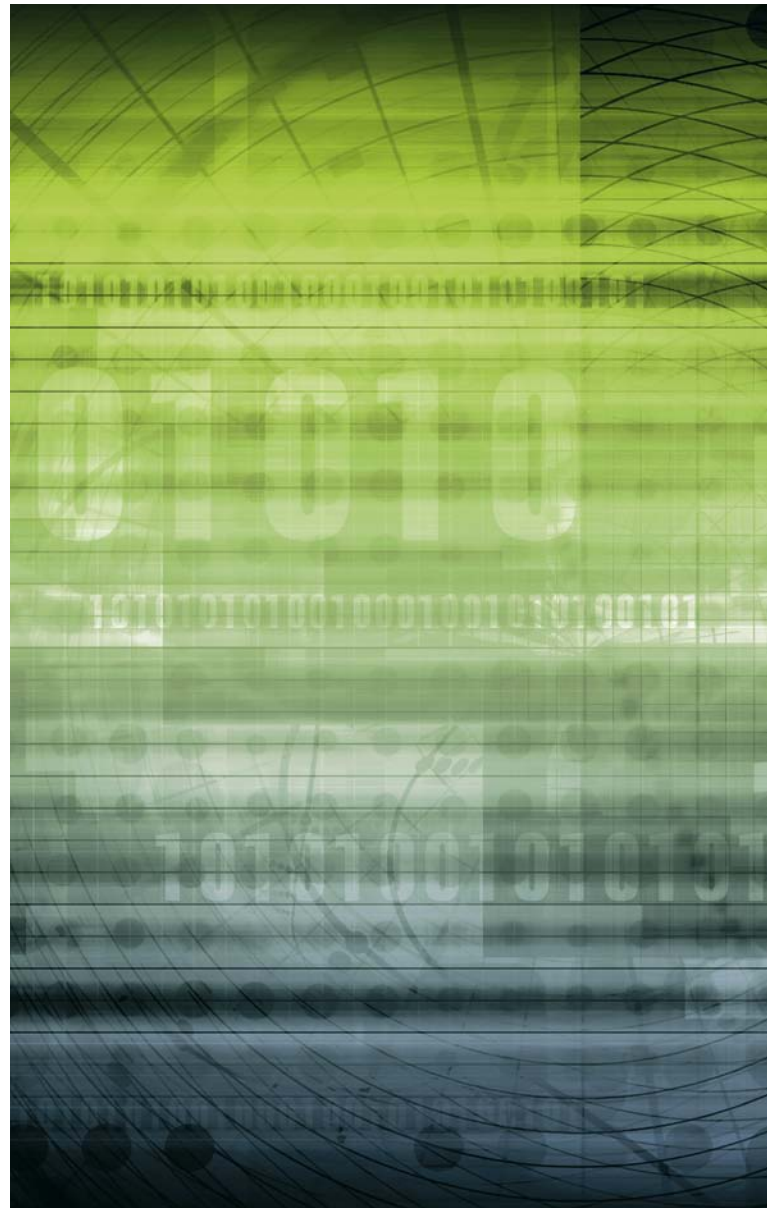
© kentoh, fotolia.de

Das Liegenschaftskataster in Baden-Württemberg wird von den unteren Vermessungsbehörden geführt. Die Stadt Mannheim ist eine von insgesamt elf Städten, die für die ALKIS-Produktion die 3A Lösung von AED-SICAD einsetzen. Um das landesweite zentrale ALKIS Auskunfts- und Präsentationssystem (APK) des Landesamtes für Geoinformation und Landentwicklung (LGL) aktuell zu halten, wurde das Verfahren der Nutzerbezogenen Bestandsdatenaaktualisierung (NBA) im Modus „fortführungsfallbezogen mit Historie“ vereinbart. Nach einer initialen Erstabgabe liefern die Städte ihre NBA-Folgeabgaben derzeit im monatlichen Turnus an das LGL.

Das NBA-Verfahren wird bei allen elf Städten mit der Komponente 3A Server betrieben. Der Datenaustausch zwischen den Städten und dem LGL erfolgt über ein Datenportal im nicht-öffentlichen Landesnetz. NBA-Folgeabgaben werden von der jeweiligen Stadt in das Datenportal hochgeladen. Dabei müssen vom LGL vorgegebene Namens- und Formatkonventionen befolgt werden. Wenn die NBA-Folgeabgaben erfolgreich in die APK übernommen wurden, stellt das LGL eine NBA-Quittierung im Portal bereit. Diese muss von der jeweiligen Stadt heruntergeladen und in ihren 3A Server übernommen werden, damit dort der Auftrag für die nächste Folgeabgabe erzeugt wird. Ist der Stichtag für die nächste Folgeabgabe erreicht, führt der 3A Server diesen Auftrag aus und erzeugt die nächste NBA-Folgeabgabe. Diese muss wieder in das Portal hochgeladen werden.

Bislang führen die Städte den Datentransfer manuell durch. Der 3A Server bietet hierfür jedoch auch eine automatisierte Lösung. Ein eigens entwickelter Web-Client sorgt dafür, dass jede NBA-Folgeabgabe automatisch mit den korrekten Namens- und Formatvorgaben erzeugt und mit entsprechender Authentifizierung in das Datenportal des LGL hochgeladen wird. Danach wird über eine automatisch gestartete Hintergrundverarbeitung regelmäßig kontrolliert, ob die zugehörige NBA-Quittierung im Portal des LGL bereitgestellt wurde. Sobald dies der Fall ist, wird die Quittierung automatisch heruntergeladen und in den 3A Server eingespielt. Dies erzeugt wiederum sofort und automatisch den Auftrag für die nächste Folgeabgabe. Ist der Stichtag für diesen Auftrag erreicht, wird dieser im 3A Server gestartet und das Auftragsergebnis in das Datenportal hochgeladen.

Das vollautomatische NBA-Verfahren ist erstmalig bei der Stadt Mannheim erfolgreich im Einsatz. Es sind keinerlei manuelle Eingriffe mehr erforderlich,



um den Datenaustausch mit dem LGL zu betreiben. Der Nutzen dieses Verfahrens wird sich weiter steigern, wenn der Turnus, wie vom LGL beabsichtigt, von monatlich auf wöchentlich umgestellt wird.

Ansprechpartner:

Jörg Hammerl
Abteilungsleiter Geoinformation
Fachbereich Geoinformation und Vermessung
Collini-Center, Collinistr. 1
68161 Mannheim
Telefon: 0621 2937259
joerg.hammerl@mannheim.de

Jürgen Dasing
AED-SICAD AG
Telefon: 089 450260
juergen.dasing@aed-sicad.de

Eckert Schulen – Deutschlands Motor gegen den Fachkräftemangel

Technisches, kaufmännisches sowie infrastrukturelles Facility Management



Campus, Eckert Schulen

Die Eckert Schulen sind eines der führenden privaten Unternehmen für berufliche Bildung, Weiterbildung und Rehabilitation in Deutschland mit Hauptsitz in Regensburg bei Regensburg. In der 70-jährigen Firmengeschichte haben mehr als 90.000 Menschen einen erfolgreichen Abschluss und damit bessere berufliche Perspektiven erreicht. Die Eckert Schulen tragen dazu bei, dass möglichst viele eine qualifizierte Aus- und Weiterbildung erhalten. Das Bildungskonzept „Eckert 360 Grad“ stimmt die unterschiedlichen Lebenskonzepte mit den angestrebten Berufswünschen lückenlos und maßgeschneidert aufeinander ab. Die flexible Kursgestaltung, eine praxisnahe Ausbildung und ein herausragendes technisches Know-how sorgen für eine Erfolgsquote von bis zu 100 Prozent und öffnen Türen zu attraktiven Arbeitgebern.

Historie / Entwicklung

Bereits frühzeitig erkannte man bei den Eckert Schulen die Notwendigkeit, ein CAFM System einzuführen. Einerseits, um die vorhandene Zettelwirtschaft abzuschaffen und verpasste Termine und Fristen zu reduzieren. Andererseits, um zukünftig den Verwaltungsaufwand zu minimieren und dadurch die Mitarbeiter zu entlasten.

Verschiedene Vorgängerversionen konnten jedoch aus den unterschiedlichsten Gründen nicht überzeugen – einmal war es eine unflexible Software, ein anderes Mal störten die zu langen Antwortzeiten vom Support aus dem Ausland sowie ein unbefriedigendes Preis-Leistungs-Verhältnis. Aus diesen Erfahrungen heraus waren die Anforderungen an die zukünftige Lösung sehr klar definiert: Man legte den Fokus auf eine moderne und anpassungsfähige Software mit einem ausgewogenen Preis-Leistungs-Verhältnis, deren fachkompetente Ansprechpartner bestenfalls aus der Region kommen.

„Von heute auf morgen“

Nach einer sehr kurzen Entscheidungsphase erhielt die AED-SYNERGIS GmbH in Verbindung mit der GEOTECH JANKA GmbH als regionalem Betreuer mit Sitz in Schwandorf und Nürnberg den Zuschlag für die Software ProOffice sowie die betreuende Dienstleistung. Innerhalb kürzester Zeit konnte von den zugewiesenen Projektverantwortlichen ein zielführender Projektplan aufgestellt werden. Durch die Vergabe von konkreten, personenbezogenen Aufgaben wurde dieser fokussiert und schrittweise abgearbeitet.

Nach intensiven Schulungen für die Mitarbeiter der Eckert Schulen erfolgte die Einpflege grundlegender Daten wie Liegenschaften, Gebäude und Räume fast ausnahmslos eigenständig. Besonders hilfreich war hierbei die unkomplizierte Funktion, um vorhandene Massendaten in ProOffice zu importieren. Unterstützend gibt es regelmäßige wöchentliche Termine zwischen den Eckert

Schulen und GEOTECH JANKA, um den Projektstand abzufragen, Probleme frühzeitig zu erkennen oder auch schnell auf zukünftige Anforderungen reagieren zu können.

Aktuelle Situation

Dank der strukturierten Aufgabenverteilung und eines sehr motivierten Teams unter der Leitung von Silvia Pfeffer, Verantwortliche für das Gebäudemanagement bei den Eckert Schulen, wuchs das Projekt innerhalb kürzester Zeit nicht nur bezogen auf die Anzahl der verwalteten Daten, sondern auch hinsichtlich der unterschiedlichsten Themenbereiche. Folgende Punkte stellen den aktuellen Schwerpunkt der täglichen Arbeit dar:

Gebäudeverwaltung/Grafik

Aktuell sind in ProOffice bereits 22 Liegenschaften, an die 60 Gebäude mit 150 Geschossen und knapp 10.000 Räume mit Sachdaten als auch CAD-Grafiken eingepflegt. Als Gebäudearten werden neben Wohnheimen, Bürogebäuden, Gewerbeimmobilien, Apartmenthäusern, Altersheimen und Werkstätten auch ein Hotel, eine Bibliothek sowie die eigene Salzgrotte verwaltet.

Mietmanagement

Im Bereich Mietmanagement werden bereits 1.700 Mieteinheiten inklusive Wohnungsübergabeterminen, Fristen, Mieten und weiteren Sachdaten verwaltet. Im aktuellen Arbeitsprozess lautet das Ziel, alle aktiven privaten und gewerblichen Mietverträge in ProOffice zu integrieren. Hierzu wurde bereits eine komplexe Rechtestruktur abgebildet, da je nach Vermietung bzw. Weitervermietung eines bestimmten Objektes nur bestimmte Nutzer zu den entsprechenden Mietverträgen Zugriff erhalten sollen.

Kosten und Budget

Sämtliche Konten, Kostenarten und Kostenstellen sind im ProOffice Modul Kosten und Budget bereits eingepflegt. Die optimale Anbindung und Integration der Buchhaltungssoftware wird momentan umgesetzt.

Visionen

„Deutschlands führende private Bildungseinrichtung werden“, formuliert Alexander Schubert, Vorstandsmitglied der Eckert Schulen, das ambitionierte Ziel. Auch dank seiner Rückendeckung und der des kompletten Vorstandes versuchen alle Beteiligten, mit ProOffice ein Baustein dieser Zielsetzung zu sein.

Neben dem Auf- und Ausbau der vorhandenen Module hat die Einführung der Schnittstelle zur eingesetzten Buchhaltungssoftware momentan oberste Priorität. Darüber hinaus ist das Ziel der Bauverwaltung, die eigenen Projekte mit dem ProOffice Projektmanagement abzubilden.



Bibliothek, Eckert Schulen

Zukünftig ist die Einführung von WebOffice vorgesehen, um die vorhandenen Standorte und Flurstücke auch GIS-technisch zu verwalten und anfallende Entscheidungsprozesse durch die Integration der beiden Produkte zu optimieren.

Fazit

„Mit der Unterstützung von ProOffice werden die hohen Anforderungen und Aufgaben, die wir zu bewältigen haben, immer schneller und effektiver bewältigt.“ Drei Jahre nach der Softwareeinführung ist Silvia Pfeffer überzeugt, mit ProOffice die richtige Wahl getroffen zu haben. „Mit Beginn der Zusammenarbeit wurde jede neue Herausforderung gemeinsam gelöst. Durch die räumliche Nähe werden die verschiedensten Aufgabenstellungen sofort in Angriff genommen.“

Ansprechpartner:

Silvia Pfeffer
Leitung der Immobilienverwaltung – Prokuristin
Eckert Holding GmbH & Co. KG
Dr.-Robert-Eckert-Straße 3
93128 Regenstauf
Telefon: 09402 502133
silvia.pfeffer@eckert-holding.de

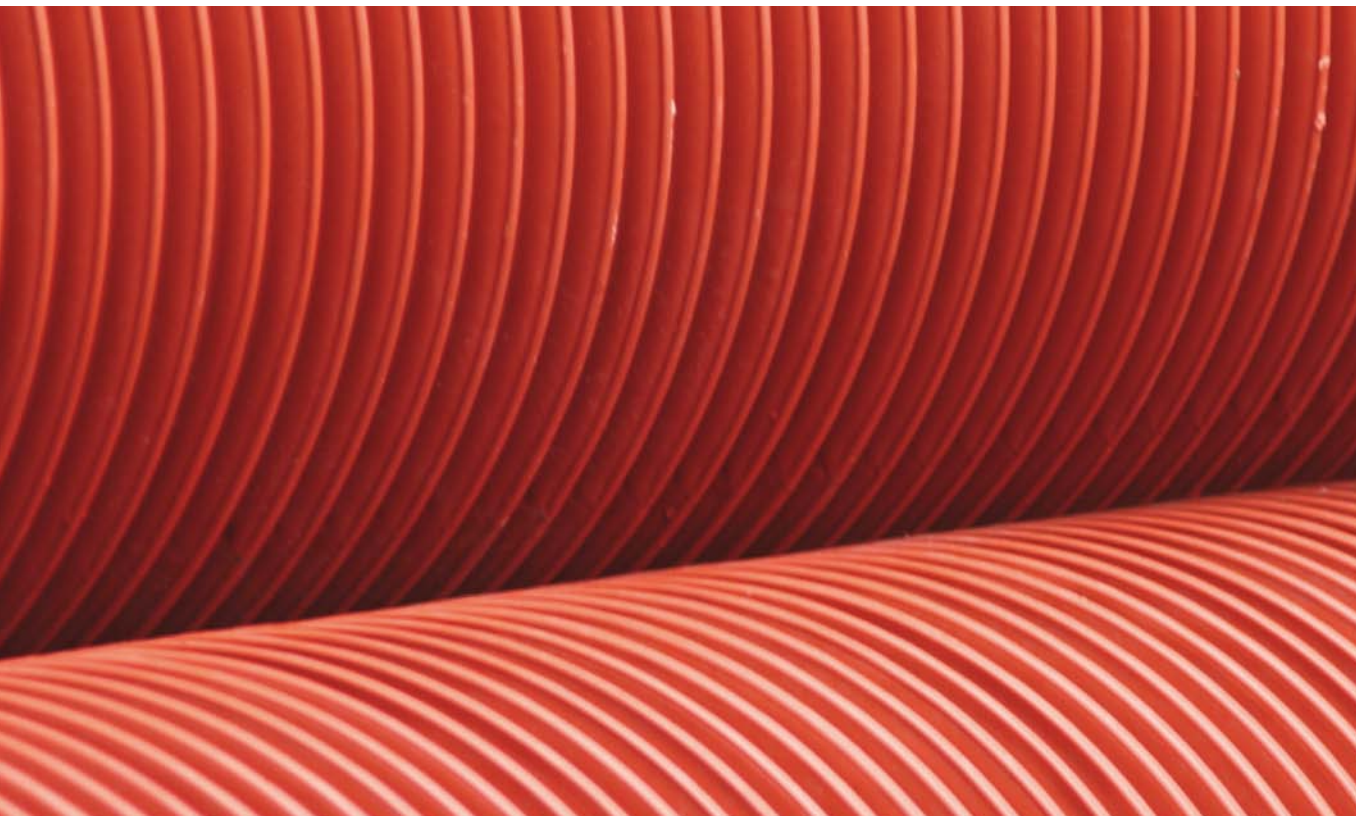
Martin Biersack
GEOTECH JANKA GmbH
Telefon: 09431 3283
martin.biersack@geojanka.de

Ernst Brötz
GEOTECH JANKA GmbH
Telefon: 0911 502937
ernst.broetz@geojanka.de

Von Schacht zu Schacht

Integration eines Längsschnitt-Moduls in WebOffice

Bisher war für die Mitarbeiter des Tiefbauamtes der Landeshauptstadt Stuttgart das Erstellen eines Kanallängsschnittes eine Aufgabe, die umfangreichere Programmkenntnisse vom Anwender der Desktop-Software forderte. Seit kurzem ist es allen berechtigten Anwendern des Tiefbauamts möglich, diese Anforderung direkt im stadtweiten Web-Auskunftssystem über das Modul Längsschnitt aus ihrer gewohnten WebOffice Oberfläche heraus zu bearbeiten.



© Martina Berg, fotolia.de

Per Tooltip werden vom Sachbearbeiter die gewünschten Start- und Endschächte ausgewählt. Automatisch wird bei einer gültigen Schachtwahl eine Netzverfolgung am NovaKandis-Server gestartet, welcher auf Grundlage des Kanalnetzes der Stadt Stuttgart die kürzeste Verbindung zwischen den beiden gewählten Schächten ermittelt. Die Fließrichtung des Kanals wird dabei außer Acht gelassen. Das Ergebnis einer erfolgreichen Netzverfolgung wird dem Anwender graphisch in der Karte visualisiert.

Ist dieser mit dem Routing zufrieden, geht es nun an die weitere Bearbeitung, das Zielformat für die Ausgabe des Längsschnitts muss gewählt werden. Zur Auswahl stehen die Formate DXF, zur weiteren Bearbeitung in Desktop-Systemen, oder PDF zur schnellen Analyse und Plotausgabe. Auch die Erstellung des Längsschnitts wird anschließend vom NovaKandis-Server übernommen und der Nutzer erhält als Ergebnis die angeforderte Ausgabe per Download im Webbrowser.

Eine Anforderung der Projektleiter des Tiefbauamts Stuttgart an das Modul Längsschnitt war, dass dieses

auch für zukünftige Aufgaben erweitert und an neue technische Veränderungen ohne größere Kosten angepasst werden kann. Um dies zu ermöglichen, wurden die Aufgaben der Visualisierung und Integration in WebOffice auf Grundlage von Web CODI der Firma Baral realisiert. Das Front-End wurde mit dem Framework der Portal Applikation umgesetzt, um ein einheitliches Look-and-Feel für den Anwender zu schaffen.

Für den Nutzer spielen diese technischen Details keine Rolle. Was für ihn zählt: Mit drei Mausklicks hat er sein gewünschtes Ergebnis – einen Längsschnitt.

Ansprechpartner:

Mirosława Kubica
Tiefbauamt Landeshauptstadt Stuttgart
Weimarstr. 32
70176 Stuttgart

Adrian Wolf
BARAL Geohaus-Consulting AG
Telefon: 07121 946462
adrian.wolf@baral-geohaus.de

Forschungszentrum Borstel nutzt CAFM-Software

Gebäudemanagement und Baumkataster mit ProOffice meistern

Leibniz Zentrum für Medizin und Biowissenschaften ist der seit 2003 gültige Name für die im Jahre 1947 als Tuberkulose Institut in Borstel, Schleswig-Holstein, gegründete Einrichtung. Heute umfasst das Forschungszentrum drei Gebäudekomplexe mit über 50 Laboren und eine eigene medizinische Klinik. Die Abteilung Technisches Bau- und Gebäudemanagement ist dabei für die Verwaltung und Instandhaltung der Gebäude und die Verkehrssicherung der Bäume auf dem Gelände verantwortlich.

Diese anspruchsvolle Aufgabe kann bei dem heutigen Umfang an Prozessen und Verpflichtungen nur noch mit leistungsfähigen und intuitiven Werkzeugen bewältigt werden. Mit ProOffice, dem webbasierten System zum Gebäude- und Infrastrukturmanagement, hat sich das Forschungszentrum für eine moderne Anwendung entschieden, die exakt auf die Bedürfnisse des Betreibers zugeschnitten werden konnte.

Neben den ProOffice Modulen Gebäudemanagement, Instandhaltung und Reinigungsmanagement steht den Mitarbeitern auch ein leistungsfähiges Baumkataster zur Überwachung des umfangreichen Baumbestandes auf dem Forschungsgelände zur Verfügung.

Im ersten Schritt wurde eine Erstdatenerfassung und -erhebung für die drei Gebäudekomplexe als Basis des Gebäudemanagements durchgeführt. Damit wurde die Grundlage für alle weiteren Einsatzbereiche des CAFM-Systems geschaffen.

Im nächsten Schritt soll das Reinigungsmanagement umgesetzt werden. Die umfassende Verfügbarkeit der Reinigungsanforderungen für alle Bereiche des Forschungszentrums in einem System bildet die Grundlage für die Ausschreibung der Reinigungsdienstleistungen. Es garantiert die Vergleichbarkeit der Angebote und sichert gleichzeitig die Möglichkeit der Überprüfung, ob

die angebotenen Stundensätze den gesetzlichen Anforderungen entsprechen.

Da bei der Einführung einer derartigen Lösung auch Personalkapazitäten des Betreibers notwendig sind, werden die weiteren ProOffice Module stufenweise eingeführt. Insbesondere die Instandhaltung und das Baumkataster dienen der Einhaltung und Dokumentation der Betreiberverantwortung und der Dokumentationspflicht.

Auf Grund der ersten praktischen Erfahrungen ist beim Forschungszentrum Borstel inzwischen das Interesse an der Lösung Bewirtschaftung und dabei hauptsächlich an der Vertragsverwaltung geweckt worden.

Obwohl das Projekt gerade erst zum Laufen kommt, sind die positiven Rückmeldungen und die neuen Ideen zur Nutzung ein Zeichen der Zufriedenheit und der richtigen Entscheidung für ein modernes CAFM-System. Webbasiert, modular und alles unter einer Oberfläche – ProOffice eben.

Ansprechpartner:

Guido von Gösseln

ARC-GREENLAB GmbH

Telefon: 030 762 933 - 50

vonGoesseln.Guido@arc-greenlab.de



LEFIS – Einstieg in die Pilotierung

Parallel zum Wechsel des Vorsitzes der IP LEFIS beginnt die Pilotierung in den Bundesländern



© Picok, fotolia.de

Am 1. Juli 2016 hat das Land Mecklenburg-Vorpommern den Vorsitz der Implementierungsgemeinschaft LEFIS (IP LEFIS) vom Land Hessen übernommen. Damit wird eine erfolgreiche Zusammenarbeit der Bundesländer im Bereich der Landentwicklung fortgesetzt. Parallel dazu haben die Bundesländer seit Anfang 2016 mit der Pilotierung begonnen, so dass die Einführung in die Produktion nun deutlich näher rückt.

Die Verwaltungsvereinbarung der Bundesländer der IP LEFIS sieht einen turnusmäßigen Wechsel des Vorsitzes alle drei Jahre vor. Als erstes Bundesland führte Brandenburg von 2009 bis 2013 den Vorsitz mit der Durchführung des Ausschreibungs- und Vergabeverfahrens und dem Start der Implementierung der Applikation LEFIS. In der anschließenden Amtszeit des Landes Hessen von 2013 bis 2016 erfolgten die Fertigstellung aller ausgeschriebenen Funktionen und die Gesamtabnahme der Softwarelösung. Unter dem neuen Vorsitz des Landes Mecklenburg-Vorpommern hält LEFIS nun Einzug in die Flurbereinigungsverwaltungen der Bundesländer.

Die Multiplikatoren der Bundesländer wurden weitgehend bereits im Jahr 2015 geschult, die nun wiederum die Einweisung und Unterrichtung der Fachanwender in den Ämtern übernehmen. Parallel dazu erfolgt eine Berücksichtigung erster geeigneter Stellen, wie z.B. Landgesellschaften, die im Auftrag einzelner Bundesländer Verfahrensbearbeitungen mit LEFIS planen.

Die Bundesländer haben mit mehr als 50 Flurbereinigungsverfahren einen bemerkenswerten Pilotierungs-Datenbestand geschaffen. Neben neu angelegten Verfahren gehören dazu auch solche, die durch Migration aus den Flurbereinigungs-Altsystemen entstanden sind. Der Zeitpunkt erster Katasterberichtigungen mit Hilfe von Fortführungsaufträgen aus LEFIS rückt damit näher.

Mit der Gesamtabnahme der Applikation LEFIS Ende 2015 wurde ein wichtiger Meilenstein erreicht. Durch neue Anforderungen und Erkenntnisse ergibt sich jedoch auch ein Anpassungs- und Erweiterungsbedarf. Die Expertengruppe LEFIS hat diesen für das Datenmodell zwischenzeitlich konzipiert und eine neue Datenmodellversion verabschiedet. Die Berücksichtigung der neuen Modelldefinitionen wird im Herbst 2016 in der Software zur Verfügung stehen. Mit dieser Anpassung wird gleichzeitig der Umstieg auf die neue 3A 6.4 Produktlinie von AED-SICAD auf der Basis von ArcGIS 10.2.2 von Esri erfolgen. Die aktualisierte LEFIS-Software weist dabei deutliche Funktionserweiterungen auf und wird die Bearbeitung von Bodenordnungsverfahren nochmals erleichtern.

Ansprechpartner:

Hans-Georg Sienz
AED-SICAD AG
Telefon: 0228 95420
hans-georg-sienz@aed-sicad.de

Verdrängung per Knopfdruck

AED-SICAD und IKG entwickeln automatisches Generalisierungsverfahren

Bei der Erstableitung und Aktualisierung topographischer Karten werden zunehmend automatische Generalisierungsverfahren eingesetzt. Ziel ist eine Minimierung des Bearbeitungsaufwandes, die Verkürzung der Aktualisierungszyklen und letztendlich eine Kostensenkung. Die automatisierte Herstellung digitaler topographischer Karten (DTK) unter dem AFIS-ALKIS-ATKIS-Datenmodell wird jetzt vom 3A Editor ATKIS der AED-SICAD und der dort integrierten Komponente Push des Instituts für Kartographie und Geoinformatik der Leibniz Universität Hannover (IKG) funktional ausgereift unterstützt.

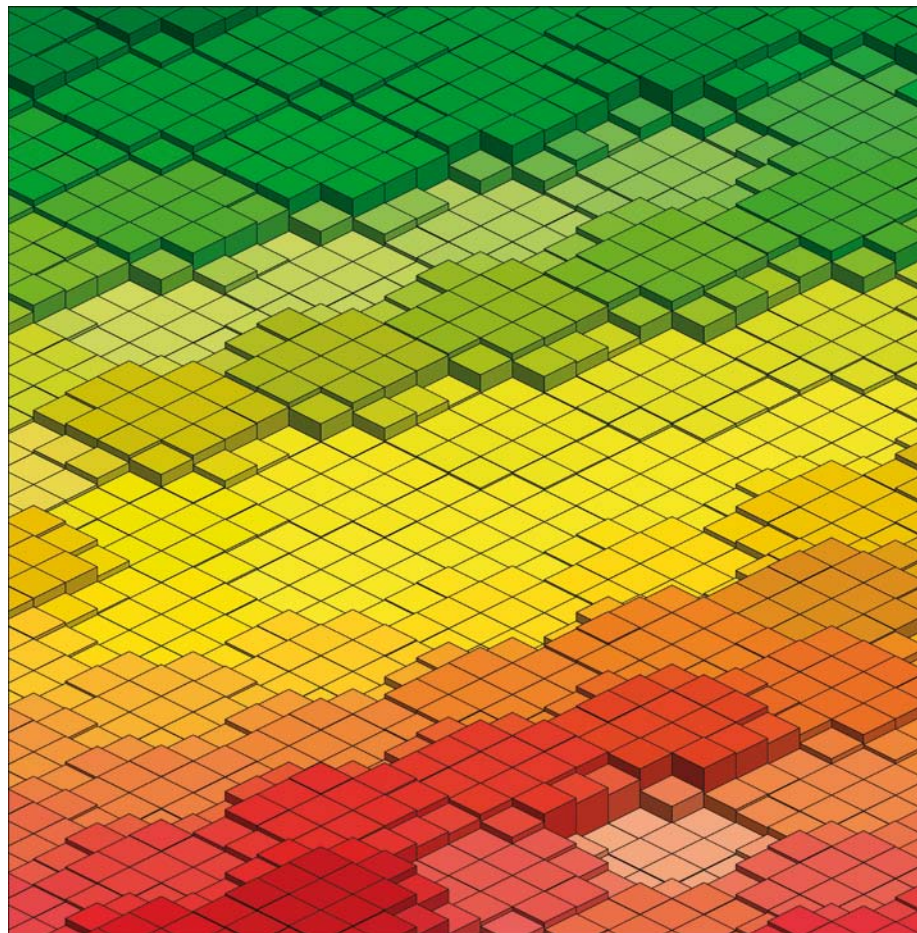
Basierend auf den Verdrängungsalgorithmen der Software Push wurde in Zusammenarbeit mit der AED-SICAD AG am IKG das Verdrängungskommando PushAll realisiert. Mit PushAll kann per Knopfdruck direkt im 3A Editor ATKIS eine automatische kartographische Verdrängung in verschiedenen Maßstäben durchgeführt werden. Dies ist sowohl in einem mit dem Basis-DLM integriert als auch in einem vom Basis-DLM separat geführten DTK-Datenbestand möglich.

Der Kern des Verfahrens PushAll ist ein Ausgleichssatz zur gegenseitigen Verdrängung von signaturierten Punkten, Linien oder Flächen. Dabei handelt es sich bei diesem Algorithmus um ein globales Optimierungsverfahren. Bei der Beseitigung von graphischen Überlagerungskonflikten und der Herstellung von konfigurierbaren Mindestabständen bleiben nicht nur die Topologie und die Nachbarschaftsbeziehungen erhalten, sondern es werden auch im Rahmen der Optimierung Verformungen und Verschiebungen minimiert. Neben dem grundsätzlichen Verfahren über den Ausgleichssatz zur gegenseitigen Verdrängung existieren zahlreiche weitere regelbasierte Sonderbehandlungen, die bei der Verdrängung mit PushAll das Generalisierungsergebnis abrunden.

Mit PushAll und PushPolygon ist es möglich, ein gesamtes Projektgebiet oder nur einen Ausschnitt zu generalisieren. Am Verdrängungsrand (z. B. Projektrand) entstehende Knicke lassen sich durch eine spätere Verdrängung benachbarter Gebiete wieder in flüssig und glatt übergehende Geometrien auflösen. Das Verdrängungskommando kann individuell und komfortabel konfiguriert werden. Es sind nur wenige Arbeitsschritte erforderlich, um eine für die DTK25 vorliegende Konfiguration für die Ableitung der DTK10, DTK50 oder DTK100 anzupassen.

Neben den Funktionen zur automatischen Verdrängung bietet der 3A Editor ATKIS noch weitere automatische Generalisierungs- oder Datenkorrekturverfahren, die ebenfalls zur Beschleunigung der Herstellung und Veredelung der DTK herangezogen werden können. Die neuen Generalisierungsverfahren im 3A Editor ATKIS

wurden anhand von Datensätzen aus zahlreichen Bundesländern geprüft. Die positiven Rückmeldungen der Anwender lassen erkennen, dass ein wichtiger Durchbruch bei der automatischen kartographischen Generalisierung der DTK erreicht wurde. Mit den neuen Verfahren lassen sich die Bearbeitungszeiten und letztendlich auch der Aktualisierungszyklus der DTK deutlich reduzieren und damit deren Attraktivität für die Nutzer weiter



© romir2013, fotolia.de

steigern. Dies gilt insbesondere beim Einsatz der neuen Verfahren in Kombination mit der integrierten Führung der Daten von Basis-DLM und DTK.

Ansprechpartner:

Waldemar Meissner

AED-SICAD AG

Telefon: 030 520008865

waldemar.meissner@aed-sicad.de

Ein Pionier in Sachen GIS

Die Wasserversorgung Rheinhes-sen-Pfalz arbeitet seit vielen Jahren mit WebOffice und ProOffice

Arbeiten mit GIS – für die Wasserversorgung Rheinhes-sen-Pfalz GmbH (wvr) seit langem Standard. Bereits seit 1988 nutzt das Versorgungsunternehmen aus Bodenheim GIS-Anwendungen. Immer wieder wurde das System überarbeitet und ergänzt, um den immer weiter steigenden Herausforderungen gewachsen zu sein. Wir sprachen mit Dominik Russ, GIS-Administrator der wvr, über die GIS-Historie bei der Wasserversorgung und über zukünftige Projekte.

gis@work: Herr Russ, mit GemGIS, dem Vorgängermodell von GeoOffice, fing die Zusammenarbeit mit der AED-SYNERGIS an. Warum haben Sie sich damals für das Produkt entschieden?

Russ: Seit 2002 nutzen wir für die Auskunft von Planunterlagen, für die Verwaltung von eigenen Grundstücken und Leitungsrechten GemGIS als Desktop-GIS. Zu diesem Zeitpunkt war klar, dass die bis dahin genutzten Pläne in Papierform nicht mehr zeitgemäß waren. Eine digitale Auskunftslösung sollte realisiert werden und das war damals GemGIS. Wir konnten damit auch die ersten Laptops für den Stand-Alone-Betrieb einrichten. Damit haben wir die verschiedenen Betriebsstellen ausgestattet, um den Mitarbeitern bei Einsätzen digitale Geodaten bereitzustellen.

gis@work: Welches Produkt kam dann zum Einsatz?



Dominik Russ

Russ: Damals war das IT-Netzwerk der wvr noch im Aufbau. Daher war es ein Riesenaufwand, die Daten ständig aktuell zu halten. Die Laptops mussten ständig in der GIS-Abteilung abgegeben und aktualisiert werden. Bis 2006 wurde die Digitalisierung der alten analogen Pläne abgeschlossen und GemGIS wurde bis 2009/2010 als digitales Auskunftssystem genutzt.

Es folgte der Umstieg auf die neue Desktop GIS-Lösung GeoOffice der AED-SYNERGIS. 2011 kam dann der Umstieg vom reinen Desktop GIS zum WebGIS mit WebOffice. Auf Basis von ArcGIS for Server konnten diverse Kartenelemente und Geodaten für die Mitarbeiter bereitgestellt werden. Gleichermaßen wurde die Desktop-Version ALKIS.buch zur Abfrage von Eigentümer- und Grundstücksinfos genutzt. Die ALKIS-Datenkonvertierung für diese Anwendung war sehr umständlich. Zudem schränkte die Single-Lizenz die Nutzung für die Mitarbeiter stark ein. Daraus resultierte 2015 der Umstieg auf ProOffice ALKIS.buch.

gis@work: Wie setzen Sie WebOffice ein?

Russ: WebOffice ist bei uns grundlegend für die Auskunft von Plandokumenten vorgesehen. Intern haben wir inzwischen 80 Nutzer und etwa 250 Zugriffe pro Woche. Nicht jeder hat volle Zugriffsrechte. Wir verwalten mit den Plänen nicht nur die Lage der von uns betriebenen Wasserleitungen,



© Giuseppe Porzani, fotolia.de

sondern auch andere Informationen zu unserem Versorgungsnetz, wie etwa das Baujahr, Materialien oder Volumenangaben von Hochbehältern. Auch die aktuelle Grundkarte des Landesvermessungsamtes sowie Luftbilder und selbsterstellte Übersichtskarten sind hinterlegt. Mit Hilfe der Kartendienststeuerung können alle Infos individuell abgerufen werden. Dadurch ist die Anwendung jeden Tag zentral im Einsatz.

gis@work: Inwiefern steht WebOffice der Öffentlichkeit für Anfragen zur Verfügung?

Russ: WebOffice wird für alle wvr-Mitarbeiter als interne Lösung eingesetzt. Bis heute ist es aber nicht vorgesehen, WebOffice als öffentliche Auskunft, etwa für Bauunternehmen, zu verwenden. Hier sind noch viele rechtliche Fragen zu klären. Es gibt beschränkte Zugriffsmöglichkeiten von benachbarten Versorgungsunternehmen. Aber wir verlangen nach wie vor eine schriftliche Plananfrage. Eine große Hürde stellt für uns immer noch die Datenaktualisierung dar. Wir aktualisieren die WebOffice-Kartendienste ca. alle acht Wochen.



Vor über 100 Jahren haben sich im niederschlagsarmen Rheinhessen die ersten Gemeinden zu einer gemeinsamen Trinkwasserversorgung zusammengeschlossen. Aus kleineren Zweckverbänden ist im Laufe der Zeit die Wasserversorgung Rheinhessen-Pfalz GmbH (wvr) entstanden. Sie versorgt mittlerweile ca. 225.000 Einwohner in ca. 102 Städten und Gemeinden.

Diese Zeitverzögerung müssen wir berücksichtigen. Aus diesem Grund werden Kartenausdrucke nicht automatisch generiert, jede Planauskunft wird individuell betrachtet.

gis@work: Welche Produkte erleichtern Ihnen noch die Arbeit?

Russ: Für uns hat sich ALKIS.buch als sehr hilfreich erwiesen. Wenn die Verbrauchsabrechnungen erstellt oder neue Bauprojekte geplant werden, brauchen wir häufig den Grundstückseigentümer bzw. die Grundstücksdaten. Über ProOffice ALKIS.buch ist diese Abfrage sehr einfach geworden. Momentan wird ProOffice nur eingeschränkt von einem kleinen Anwenderkreis genutzt. So kann ich die Zugriffsverwaltung gut im Blick behalten, denn es geht schließlich um personenbezogene Daten.

gis@work: Seit 2013 ist auch der Mobile Client von WebOffice im Einsatz. Wofür wird er verwendet?

Russ: Mit dem WebOffice mobile Client haben sich die Nutzungszahlen noch einmal deutlich erhöht.

Überwiegend wird die Anwendung von der Abteilung Rohrnetz und den Vermessungstechnikern genutzt. Bei nicht geplanten Einsätzen auf Baustellen oder im Bereitschaftsdienst bietet der Mobile Client einen idealen Überblick sämtlicher Rohrnetzpläne. Die Stationierung über GPS funktioniert sehr zuverlässig und erspart zeitaufwändiges Suchen.

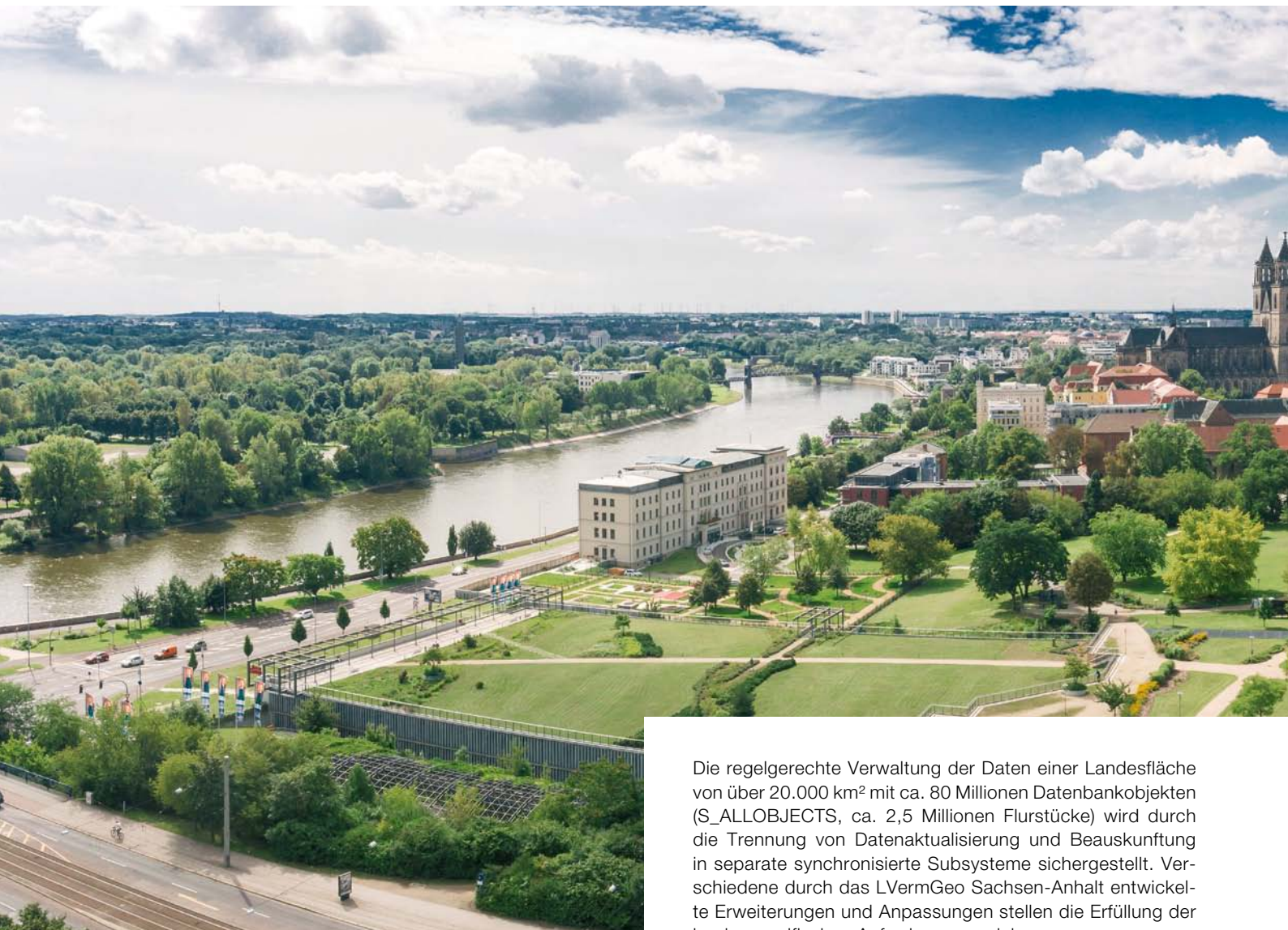
gis@work: Welche Weiterentwicklung können Sie sich vorstellen?

Russ: Wir spielen mit dem Gedanken, das ProOffice Modul Wartungsbuch/Wasser einzuführen. Gerne würden wir eine strukturierte und vor allem eine digitale Erfassung/Archivierung von Inspektions- und Wartungsaufträgen an unserem Rohrnetz erstellen. Hierbei besteht zunächst das Problem in der Datenerfassung, viele Daten stehen nur in Papierform zur Verfügung. Wenn wir es erst einmal geschafft haben, die vorhandenen Dokumente zu digitalisieren, können wir uns gut vorstellen, in Zusammenarbeit mit der AED-SYNERGIS unsere speziellen Anforderungen in ProOffice umzusetzen.

Mit Dominik Russ sprachen Thorsten Stahl und Sabine Parschau.

Maßgeschneidert

Auskunft und Nachweise aus der APK in Sachsen-Anhalt



Die regelgerechte Verwaltung der Daten einer Landesfläche von über 20.000 km² mit ca. 80 Millionen Datenbankobjekten (S_ALLOBJECTS, ca. 2,5 Millionen Flurstücke) wird durch die Trennung von Datenaktualisierung und Beauskunftung in separate synchronisierte Subsysteme sichergestellt. Verschiedene durch das LVermGeo Sachsen-Anhalt entwickelte Erweiterungen und Anpassungen stellen die Erfüllung der landesspezifischen Anforderungen sicher.

Mit dem Produktivgang der Auskunft- und Präsentationskomponente für AFIS (AFIS-APK) als Geodatendienst Festpunkte und der Freischaltung der ALKIS-APK als Geodatendienst Liegenschaftskataster bündelt die APK als zentrale Applikation im Geodatenportal des Landes Sachsen-Anhalt die Geodatendienste und stellt sie einer funktional einheitlichen Benutzung zur Verfügung. Auf Basis von 3A Web wurde hier eine Lösung realisiert, die durch Skalierung, Anpassung und Erweiterung den besonderen Anforderungen des Landes Rechnung trägt.

Anforderungen und Lösungen im Überblick

Ca. 6.000 Anmeldungen an regulären Werktagen und eine hiermit einhergehende tägliche Nachweiserzeugung von ca. 2.400 Auszügen aus dem Liegenschaftsbuch und ca. 2.000 Auszügen aus der Liegenschaftskarte stellen eine Herausforderung dar, der durch eine konsequente Lastverteilung in der Serverumgebung begegnet wird.

Lastverteilung

Eine konsequente Presenter-Dispatcher-Worker-Architektur stellt die Verfügbarkeit der APK sicher: Die Komponenten mit potentiell hoher Beanspruchung stehen mehrfach auf mehreren Servern zur Verfügung. Dieses sind insbesondere die Web-Anwendung (Nutzerschnittstelle), die NAS-Prozesse (Datenexporte, Daten für die Erzeugung von Auszügen aus dem Liegenschaftsbuch etc.), WMPS-Plotprozesse (Erzeugung von Auszügen aus der Liegenschaftskarte) und die ArcGIS Server Prozesse (Dienste). Die Last wird jeweils über den komponentenspezifischen Dispatcher auf die entsprechenden Workerserver verteilt.

Datenaktualisierung und Stopp-Start-Steuerung

Neben der Lastverteilung wird eine hohe Verfügbarkeit durch die Trennung von Datenaktualisierung und Auskunft erreicht: Die rechenintensive tägliche Aktualisierung der Daten findet in einer eigenen Datenbankinstanz durch einen separaten Prozess statt. Die Auskunft erfolgt parallel hierzu über eine Kopie dieser Datenbank, welche außerhalb der Geschäftszeit durch Replikation aktualisiert wird.



© marcus_hofmann, fotolia.de

Zunächst werden die zu aktualisierenden Daten über einen Applikationsserver (Eigenentwicklung LVerGeo Sachsen-Anhalt) aus der Datenhaltungskomponente (DHK) in die Aktualisierungsinstanz der APK mittels Webserviceschnittstellen eingespielt. Anschließend werden die entsprechenden Folgeberechnungen, die Datenbankpflege und diverse Nachverarbeitungsschritte als Voraussetzung für die Datenbankreplikation durchgeführt. Gesteuert wird die Aktualisierung über eine „Stopp-Start-Steuerung“, die einen Zustandsautomaten verwirklicht, dessen Zustand in der Datenbank der APK gespeichert wird.

Die zentrale Zustandsverwaltung ermöglicht nicht nur eine automatisierte Steuerung des mehrere Komponenten und Server umfassenden, vielschrittigen Aktualisierungsverfahrens, sondern sie dokumentiert zudem den Zustand beim Auftreten von Fehlern und unterstützt somit eine entsprechende Fehlerbehandlung.

Anpassungen und Ausblick

Zugeschnitten auf die speziellen Anforderungen wurden die Generierung der PDF-Ausgabeprodukte angepasst, zusätzliche Formate entwickelt und Kartendienste mit zusätzlichen Layern versehen, deren Daten teilweise automatisch abgeleitet und aktualisiert werden. Des Weiteren wurde die Prüfung des Berechtigten Interesses als Funktionsbaustein in die Produktumgebung eingeführt.

Als besonderes Merkmal dieser Umsetzung ist hervorzuheben, dass ein Eingriff in die Erzeugung von Produkten stattfindet und eine individuelle Prüfung des Berechtigten

Interesses zur Abgabe des Produktes im LVerGeo erfolgt. Erst mit Abschluss und positivem Bescheid wird die Aufbereitung der Produkte angestoßen. Mit der Möglichkeit, landesweit großflächige verwaltungseinheiten-bezogene Datenexporte bereitzustellen, wurde eine zusätzliche Anforderung des LVerGeo realisiert.

Dabei sind Datenbankerweiterungen, Berechtigungsumsetzungen und interne Verfahrensabläufe konzipiert und realisiert worden. Zukünftig wird ein Prozess zur Beauskunftung von Bodenrichtwerten auf Basis von BORIS 2.0 ergänzt. Für die Entwicklung und Pflege der Anpassungen stehen ein Referenz- und ein Testsystem zur Verfügung.

Ansprechpartner:

Volker Galle

Landesamt für Vermessung und Geoinformation Sachsen-Anhalt (LVerGeo)

Dezernatsleiter Geodateninfrastruktur, Portal, Dienste für Geobasisdaten

Otto-von-Guericke-Straße 15

39104 Magdeburg

Telefon: 0391 5678660

volker.galle@lvergeo.sachsen-anhalt.de

Hubert Fünfer

AED-SICAD AG

Telefon: 089 45026260

hubert.fuenfer@aed-sicad.de

Modernes Grünflächenmanagement beim Amt Schrevenborn

Durch Kopplung von ProOffice mit WebOffice Synergieeffekte nutzen

In direkter Nachbarschaft zur Stadt Kiel liegt das Amt Schrevenborn. Ende 2014 begannen die Gespräche zwischen der Amtsverwaltung und ARC-GREENLAB bezüglich der Einführung eines Grünflächenmanagements. Bei der Vorstellung der modulbasierten Software ProOffice konnte die webbasierte Oberfläche sehr schnell überzeugen. Das Grünflächenmanagement bot sämtliche Funktionalitäten, die sich die Amtsverwaltung von einem solchen System versprochen hatte.

Die Tatsache, dass das System ProOffice auch über ein Modul zur Führung eines Baumkatasters verfügt und dieses sehr eng mit dem Grünflächenkataster zusammenarbeiten kann, überzeugte die Verantwortlichen in der Amtsverwaltung. Aber auch die Möglichkeit der Integration von ProOffice und dem webbasierten Geoinformationssystem WebOffice war für die Entscheidung ausschlaggebend. Eine Besonderheit bei diesem Projekt ist, dass das Amt dabei integrativ mit dem WebGIS des Landkreises Plön, in dem die Geodaten gehalten werden, arbeitet.

Das System WebOffice basiert auf Esri ArcGIS for Server und ermöglicht den webbasierten Zugriff auf Geodaten. Zum besseren Verständnis sei erwähnt, dass die Amtsverwaltung Schrevenborn im Kreis Plön liegt, der für seine Kommunen ein geschlossenes Kreisnetz betreibt und schon seit Jahren WebOffice als WebGIS Lösung im Einsatz hat. Für die Darstellung der GIS-Objekte hat der Kreis Plön ein separates WebGIS Projekt eingerichtet, in dem die Fachdaten des Amtes Schrevenborn zusammen mit GIS-Basisdaten dargestellt werden. Die Nutzung des kreiseigenen WebGIS stellt für das Amt Schrevenborn eine günstige Möglichkeit der Visualisierung der mit ProOffice verwalteten Objekte dar.

Das System ProOffice kann so mit einem WebOffice System verknüpft werden, dass sämtliche Geodaten im WebOffice der Kreisverwaltung liegen, während die Fachinformationen und Termine des Grünflächenkatasters auf den Rechnern der Amtsverwaltung gehalten werden. Durch die Kopplung beider Systeme können die Karten aus WebOffice direkt in ProOffice dargestellt werden. Eine gesonderte Pflege und Haltung der Geodaten durch die Amtsverwaltung ist nicht erforderlich.

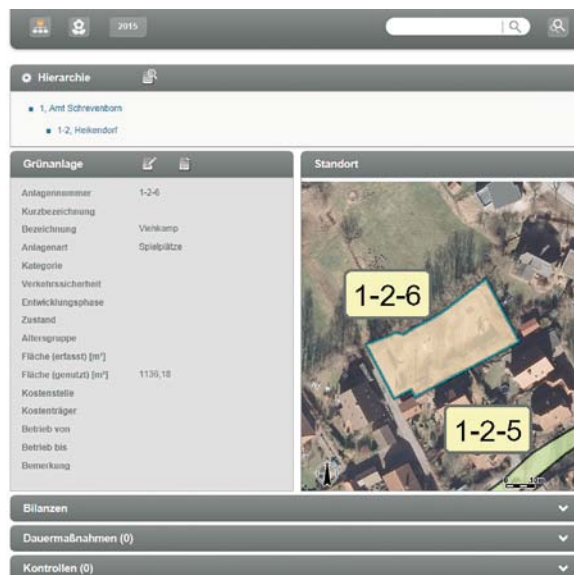
Eine der Hauptfunktionen der Kopplung von WebOffice und ProOffice ist die Übergabe von selektierten Objekten an das jeweilige andere System. Die Anwender können in ProOffice über verschiedene Abfragen z.B. nach Terminen oder auch direkt nach Bäumen und flächenhaften Baumbeständen suchen. Auf Knopfdruck öffnet sich dann WebOffice und zeigt die in ProOffice selektierten Objekte in der Karte an. Hier stehen dem

Anwender sämtliche Funktionalitäten der professionellen GIS-Anwendung zur Verfügung. Selbstverständlich kann dieser Arbeitsschritt auch in umgekehrter Reihenfolge erfolgen. In WebOffice werden Grünflächen abgefragt und selektiert und per Knopfdruck können die Fachinformationen zu diesen Objekten in ProOffice bereitgestellt werden.

Die Integration von WebOffice und ProOffice geht jedoch über die bekannten Funktionen einer Schnittstelle weit hinaus. So können z. B. in WebOffice definierte Ansichten, wie Luftbild, ALKIS oder Grünflächen, direkt in ProOffice genutzt werden. Auch die kombinierte Nutzung mit weiteren GIS-Themen ist denkbar. Für die Ausgestaltung der Karten in WebOffice können Attribute aus ProOffice genutzt werden. Der Pflegezustand einer Grünfläche kann in WebOffice farbig dargestellt werden. Dieses geschieht auf Grundlage der in der Amtsverwaltung erfassten Daten. Eine Bearbeitung durch die Mitarbeiter der Amtsverwaltung Schrevenborn bewirkt umgehend eine automatische Anpassung der Ausgestaltung im WebGIS der Kreisverwaltung.

Da es sich bei beiden Anwendungen um Webanwendungen handelt, ist keine lokale Installation auf den Rechnern der Nutzer notwendig. Bei Updates und Patches sind somit alle Anwender unverzüglich in der Lage, neue und optimierte Funktionen zu nutzen.

Mit Beginn der Einführung wurden alle analogen Pläne mit den Grünflächen in digitale Geodaten umgewandelt und im WebOffice der Kreisverwaltung gespeichert. So können die Daten über die Anbindung im ProOffice der Amtsverwaltung genutzt werden. Das Amt pflegt nun seine eigenen Fachdaten auf eigenen Servern und nutzt die erfassten Grünflächen, die parallel auch dem Kreis zur Verfügung stehen. Durch die moderne webbasierte Struktur von ProOffice kann





© Floydine, fotolia.de

das Grünflächenmanagement auch bei den ausgelagerten Stellen der Amtsverwaltung, wie z. B. im Bauhof, genutzt werden. Die Nutzung aller Daten erfolgt nutzergesteuert.

Die Einführung des Grünflächenmanagements ist nicht nur ein gutes Beispiel, mit welchem Grad an Integration moderne Fach- und GIS-Anwendungen zusammenarbeiten können. Es zeigt auch die Möglichkeiten der kommunalen Zusammenarbeit zwischen Kreis- und Amtsverwaltung bei der gemeinsamen Nutzung von modernen, webbasierten Geoinformations- und Infrastrukturmanagementsystemen.

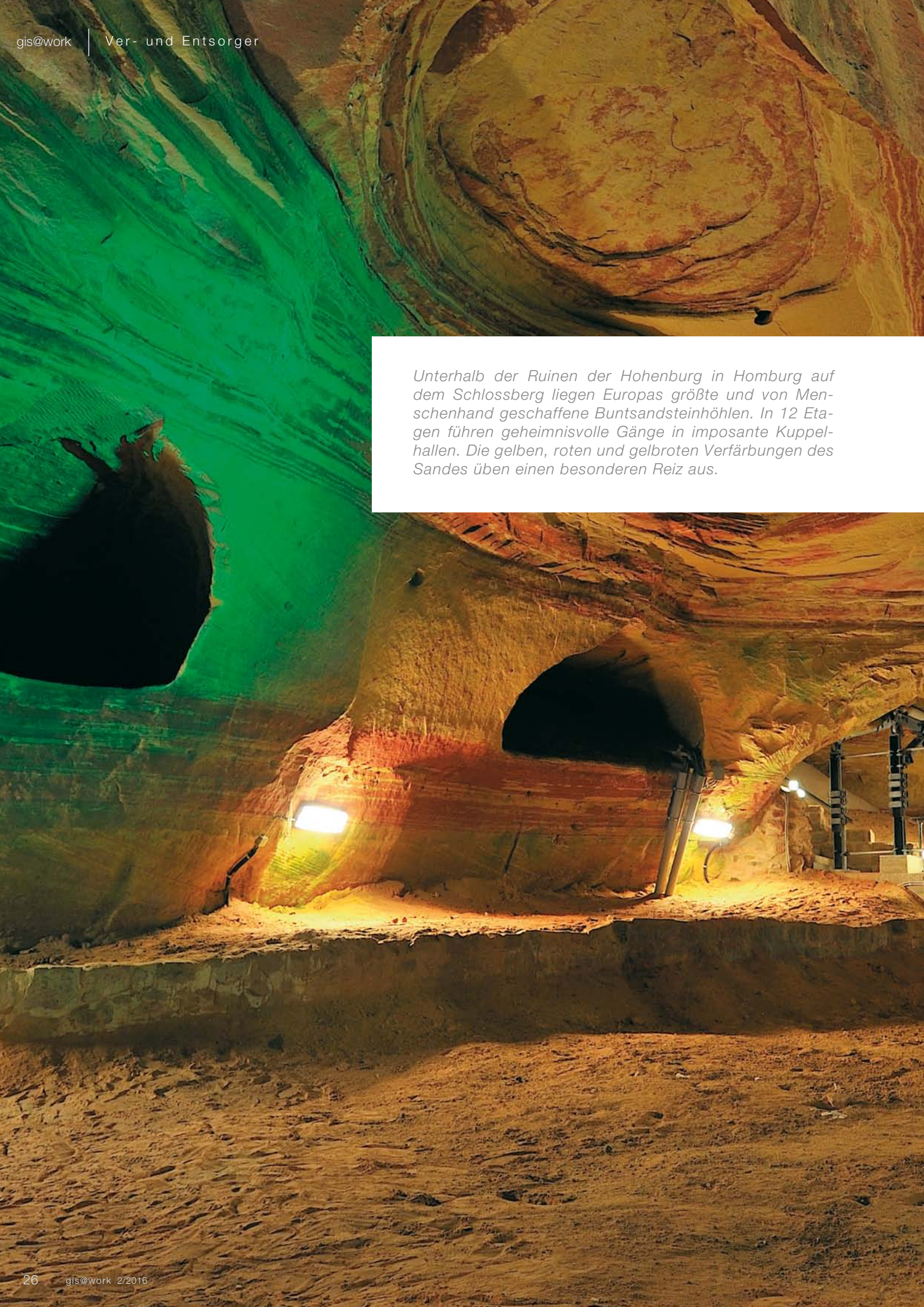
Die Anwendung ProOffice Baumverwaltung stellt künftig einen weiteren überzeugenden Baustein im Infrastrukturmanagement des Amtes Schrevenborn dar und wird ein essentielles Werkzeug zur Wahrnehmung der

Verkehrssicherungspflicht sein. Als logische Erweiterung des Grünflächenmanagements werden die Bäume im Hoheitsgebiet des Amtes mit den Grünanlagen in Beziehung gebracht und auch entsprechend in dem Kartenfenster dargestellt.

Die unmittelbare Verzahnung der Module ermöglicht zukünftig die Betrachtung der Bäume in einer Grünanlage. Die Kombination aus Grünflächen- und Baummanagement bietet eine lückenlose Dokumentation von Stammdaten, Kontrollen und Maßnahmen, und schafft dadurch eine vollständige und direkte Auskunftsplattform.

Ansprechpartner:

Guido von Gösseln
 ARC-GREENLAB GmbH
 Telefon: 030 762933 50
 vonGoesseln.Guido@arc-greenlab.de



Unterhalb der Ruinen der Hohenburg in Homburg auf dem Schlossberg liegen Europas größte und von Menschenhand geschaffene Buntsandsteinhöhlen. In 12 Etagen führen geheimnisvolle Gänge in imposante Kuppelhallen. Die gelben, roten und gelbroten Verfärbungen des Sandes üben einen besonderen Reiz aus.

GIS-gestützt mit ArcFM UT

Netzauskünfte bei der Saarländischen Kooperation

Die vier Netzgesellschaften Creos Deutschland GmbH, energis-Netzgesellschaft mbH, Stadtwerke Saarbrücken Netz AG und VSE Verteilnetz GmbH haben sich zu der sogenannten „Saarländischen Kooperation“ (SAKO) zusammengeschlossen. Eines der verschiedenen Kooperationsfelder ist die gemeinsam vorgehaltene Netzdokumentation und die Nutzung eines gemeinsamen Geographischen Informationssystems (GIS). Hierzu nutzt die SAKO die Lösung ArcFM UT der AED-SICAD AG.

Die Planung und Vorbereitung von Arbeiten im Bereich der Netzinfrastruktur von Versorgungsunternehmen setzen eine nachvollziehbare und archivierte Bereitstellung von Leitungsdaten durch das Versorgungsunternehmen voraus. Die vier Unternehmen der SAKO müssen ihre jeweiligen Sparten und gegebenenfalls die Sparten weiterer Mandanten nach DVGW GW 118 bzw. VDE-AR-N 4203 beauskunften. Hierzu wird das Produkt UT BAUAUSKUNFT (WBAU) eingesetzt. Das Produkt WBAU unterstützt diesen Prozess durch eine browserbasierte Lösung mit einer intuitiv zu bedienenden Oberfläche, in der die Karte die zentrale Rolle spielt.

Um eine Planauskunft zu erhalten, durchlaufen die Nutzer drei Prozessschritte. Der erste Schritt ist die einfache Navigation zum Anfragebereich. Neben den Standard-Navigationsfunktionen (Zoom, Pan) steht auch eine einfache Suchfunktion über Adressdaten zur Verfügung. Die SAKO hat zu ihren Versorgungsgebieten einen eigenen geocodierten Adressdatenbestand im ArcFM UT, der von dieser Suchfunktion herangezogen wird. Dabei arbeitet die einzeilige Suchfunktion mit einer automatischen Vervollständigung der eingegebenen Adressdaten (Straße, Ort). Auch die genutzte Hintergrundkarte innerhalb der UT Bauauskunft wird aus der eigenen Grundkarten-SDE über ArcGIS Server Map Services bereitgestellt. Eine mögliche Nutzung weiterer externer Kartendienste über ArcGIS Online (z.B. Orthofotos oder OpenStreetMaps) ist derzeit noch nicht vorgesehen.

Im zweiten Prozessschritt wird der abzufragende Bereich festgelegt. Dazu bietet die SAKO in ihrer UT Bauauskunft für eine graphische Selektion in der Karte die Funktionen Rechteck, Polygon oder Linienzug an. Nach der Festlegung des Bereiches errechnet das System am Bildschirm die Ausmaße der berechneten Kartenblätter. Der Nutzer hat direkt die Möglichkeit, über die von der SAKO vorgegebenen Maßstäbe, Papiergrößen, einen frei einzugebenden Wert der Überlappung oder durch interaktives Verschieben/Drehen seine Kartenblätter anzupassen. Jede dieser Änderungen führt automatisch zur Aktualisierung der Anzeige der Kartenblätter.

Der dritte Prozessschritt und letzte vor der Bereitstellung der Planauskunft erfordert die Eingabe der für die Auskunft notwendigen Zusatzinformationen wie Anfragegrund, Verwendungszweck, Beginn der

Bauarbeiten und Kontaktdaten. Nach dem Absenden der Anfrage kann direkt mit einer neuen Auskunft gestartet werden, während die gestellten Anfragen im Hintergrund abgearbeitet werden.

Im Backend werden jetzt verschiedene Prüfungen durchgeführt. Aufgrund der unterschiedlichen Versorgungsgebiete der SAKO wird zuerst der Anfragebereich mit dem Versorgungsgebiet des Netzbetreibers verschnitten. Zeigt diese Verschnidung, dass sich der Anfragebereich nicht im Versorgungsgebiet befindet, so bekommt der Anfragende dies als Hinweis mitgeteilt und es werden keine Pläne für die Auskunft erstellt. Für Anfragen, die sich im Versorgungsgebiet des Netzbetreibers befinden, werden definierte Auskunftspläne erzeugt und zu einem Anfragepaket zusammengestellt.

Eine zusätzliche Anforderung der SAKO an die UT Bauauskunft war die Bereitstellung von Baustellen-dokumenten. Befindet sich eine aktive Baustelle im Anfragebereich, so werden die dieser Baustelle zugeordneten Dokumente (Einmessungsskizzen, Feldbücher, etc.) dem Anfragepaket hinzugefügt. Die Ausgabe des Anfragepaketes erfolgt über die Bereitstellung einer ZIP-Datei, die nicht nur die Kartenblätter der abgefragten Sparten beinhaltet, sondern auch vorher definierte statische Dokumente wie Zusammenfassung, Legende, Haftungsausschluss oder Schutzanweisungen.

Diese ZIP-Datei wird über einen Download-Link per E-Mail zur Verfügung gestellt. Abgeschlossen ist die Anfrage für die SAKO aber erst, wenn der Nutzer die Vollständigkeit und Lesbarkeit der Auskunft bestätigt hat. Dies kann er über einen Link innerhalb der Mail oder aber über sein Auftragsbuch innerhalb der UT Bauauskunft durchführen.

Alle Anfragen und Auskünfte werden rechtssicher protokolliert. Diese Informationen stehen den SAKO-Administratoren innerhalb der WBAU-Administrationsoberfläche für flexible Auswertungen nach verschiedensten Kriterien zur Verfügung. Auch ein Download der Analyseergebnisse in das Microsoft Excel-Format ist möglich.

Ansprechpartner:

Manfred Tober

AED-SICAD AG

Telefon: 0228 95420

manfred.tober@aed-sicad.de

ENRW Rottweil entscheidet sich für ArcFM UT

Flexibles Datenmodell ermöglicht problemlose Migration

Die ENRW Energieversorgung Rottweil GmbH & Co. KG ist ein Querverbundunternehmen mit den Sparten Strom, Erdgas, Wasser, Wärme, Energiedienstleistungen und Bäder mit Sitz in Rottweil (Baden-Württemberg) sowie einem Betriebsstandort in Spaichingen. Das Unternehmen versorgt in den Landkreisen Rottweil, Tuttlingen und Schwarzwald-Baar mehr als 40.000 Bürger mit Strom, Erdgas, Wärme und Wasser. Rund 200 Mitarbeiter kümmern sich darüber hinaus auch um Bäder, Abwasser und Energieeffizienz.



Im Jahr 2015 entschied sich die ENRW für die Einführung eines neuen Geoinformationssystems, um sich weiter zukunftsorientiert aufzustellen. Die Wahl fiel auf die Produktfamilie ArcFM UT von AED-SICAD mit Esri als Basistechnologie. Ziel war es, mit den neuen technischen Komponenten alle Möglichkeiten der modernen GIS-Integration im Unternehmen abzudecken, bestehende Workflows zu überdenken und zu optimieren und als EVU-Dienstleister alle Informationen strukturiert und kontrolliert zur Verfügung zu stellen. Diese Anforderungen werden mittels ArcFM UT voll abgedeckt.

Ein großes Thema bei jeder Systemablösung ist die Datenmigration von Bestandsdaten. Über Jahrzehnte hinweg wurden Daten und Informationen im Unternehmen graphisch und alphanumerisch erfasst. Hierbei handelt es sich um Daten zu Betriebsmittelobjekten in hoher

Quantität und unterschiedlicher Qualität. Es galt nun, diese Daten aus dem Altsystem Smallworld in das neue System zu überführen. Als großer Vorteil erwies sich dabei die Flexibilität des UT-Datenmodells und die jahrelange Erfahrung des regionalen Partners und Dienstleisters BARAL Geohaus-Consulting AG. Kompetenz und Nähe des Dienstleisters sind es zu verdanken, dass dieses Großprojekt planmäßig realisiert werden konnte.

Wichtig war, dass ENRW trotz des Systemwechsels alle leitungsrelevanten Informationen an Dritte kontinuierlich und aktuell zur Verfügung stellen konnte. Dazu war vereinbart, die neue Planauskunft zum Stichtag 1. Januar 2016 bereitzustellen, damit Informationen für Bauvorhaben ohne zeitliche Lücke abgefragt werden konnten. Die technische Realisierung eines solchen Projektes steht und fällt mit der Planung. Hierfür ist ein fundiertes

Umsetzungskonzept für den Erfolg unerlässlich. Gemeinsam mit der ENRW wurde der Weg in die Zukunft detailliert geplant und Schritt für Schritt umgesetzt. Denn die Bereitstellung, Installation und Einbindung eines neuen GIS-Systems in eine vorhandene Infrastruktur ist immer wieder eine neue Herausforderung.

Weiterhin darf bei einem solchen Projekt das Alltagsgeschäft der ENRW nicht in Mitleidenschaft gezogen werden. Zur Implementierung beim Kunden gehörten das Aufsetzen der Datenbanken sowie die Bereitstellung und Installation des ArcFM UT Servers basierend auf ArcGIS Server, an welche sich die Editor-Arbeitsplätze ArcFM UT binden. In Rottweil werden die Fachsparten Strom, Gas, Wasser und Fernwärme sofort im neuen GIS-System fortgeführt.

Die dazu benötigten Fachschalen werden implementiert und konfiguriert. Eine weitere Systemgrundlage stellen die benötigten Schnittstellen und Konverter dar. Diese sorgen für die Übernahme von amtlichen 3A Geobasisdaten, die auch für Energieversorger unerlässlich sind. Ebenso essentiell ist die zeitgemäße Bereitstellung von Daten auf einer Online-Plattform zur Beauskunftung. Vor Baumaßnahmen ist die Leitungslage zu prüfen und sicherzustellen, damit bei Bauarbeiten keine Leitungen zu Schaden kommen. Hierfür betreibt ein Energieversorgungsunternehmen in der Regel eine Planauskunft, durch die den Berechtigten die notwendigen Informationen zur Verfügung gestellt werden. Diese Abfragen werden lückenlos im neuen System der automatisierten Planauskunft protokolliert und verwaltet. Da diese

2015 bestand der regionale Energieversorger mit seinen Sparten Strom, Erdgas, Wärme, Wasser und Abwasser erneut erfolgreich die Zertifizierung für das Technische Sicherheitsmanagement (TSM). Damit bestätigten die branchenspezifischen Fachverbände die enorm hohe Qualität der Versorgungsleistungen der ENRW. Nur wenige Energieversorger in Baden-Württemberg verfügen spartenübergreifend über dieses TSM-Zertifikat, das bis 2020 gültig ist.



Bestandsdaten. Erfolgt diese Arbeit gewissenhaft und konsequent, liegen nach der Migration klare Datenstrukturen vor, die das Arbeiten mit ArcFM UT optimal ermöglichen. Natürlich wurden die Nutzer des Systems in Rottweil umfassend an ihren Arbeitsplätzen geschult und werden weiterhin betreut.

Was man mit Sicherheit sagen kann: Die erfolgreiche Ablösung eines Bestandssystems und Einführung eines zukunftsweisenden GIS-Systems geht nur durch offene und ehrliche Kommunikation aller Beteiligten. Dies wurde in Rottweil par excellence praktiziert.

Daten aktuell, kontinuierlich und webbasiert bereitgestellt werden müssen, hat dieser Bereich besondere Ansprüche an die Realisierung, Umsetzung, Integration, Verfügbarkeit und Sicherheit.

Diese Dateninformationen werden auch unternehmensweit zur Verfügung gestellt. Hier kommt der moderne ArcFM UT Server von AED-SICAD mit seinem leistungsstarken Java Script Client von BARAL zum Einsatz. Jeder ENRW Mitarbeiter hat über individuelle Profile im Webbrowser die Möglichkeit, eine Leitungsnetzauskunft mit graphischen, alphanumerischen und topologischen Funktionen einzuholen. Für die mobile Offlineauskunft wird der ArcFM UT Reader verwendet, der auch im Notfall, z.B. bei Netzausfall, mit einfacher Funktionalität schnell die erforderlichen Netzinformationen liefert. Hauptteil eines solchen Systemwechsels ist die Übernahme von vorhandenen

Ansprechpartner:

Achim Laudert
ENRW Rottweil
Telefon: 0741 4720
achim.laudert@enrw.de

Andreas Hofmann
AED-SICAD AG
Telefon: 07181 2074956
andreas.hofmann@aed-sicad.de

Ralph Larché
BARAL Geohaus-Consulting AG
Telefon: 07121 94640
ralph.larche@baral-geohaus.de

Syna implementiert GIS-Lösung EGM des RWE-Konzerns

Konzernweite Lösung auf Basis von ArcFM UT

Bereits in der Design-, Entwicklungs- und Testphase beteiligte sich die Syna GmbH aktiv an der Konzeption und Erstellung der von der AED-SICAD AG für den RWE-Konzern entwickelten GIS-Lösung Einheitlicher GIS Master (EGM). So konnten auch viele eigene Anforderungen frühzeitig in das Gemeinschaftsprojekt mit RWE eingebracht werden. Nun folgt mit der Einführung von EGM und ArcFM UT der nächste Schritt.



© Comme van d Grachten

Die Syna betreibt 343 Strom- und 99 Gasnetze im Südwesten Deutschlands. Das Stromnetz ist 31.258 Kilometer, das Gasnetz 3.525 Kilometer lang und versorgt rund 1,9 Millionen Menschen mit Strom und Gas.

Nachdem die GIS-Lösung Ende 2014 erfolgreich von RWE abgenommen worden war, begann die Westnetz zunächst, die gemeinsame Lösung in Produktion zu nehmen. Parallel dazu startete die Syna mit den Planungen für die zügige Einführung der neuen GIS-Lösung des Konzerns. Ende 2015 konnte die Planung für das erforderliche Einführungsprojekt bei Syna mit dem Projektpartner AED-SICAD konkretisiert werden.

Ein wesentlicher Aufgabenbereich des Einführungsprojektes besteht in der kundenspezifischen Anpassung der vorhandenen RWE-Konzernlösung. In diesem Kontext wird ein bisher nicht vorhandenes neues Funktionspaket „NSP-Netzführung“ realisiert. Es erlaubt den Betriebsstellen der Syna, direkt im Niederspannungsnetz die Schaltzustände in der GIS-Applikation zu verändern und zu dokumentieren, ohne dass vorher die Netzdokumentation die Bestandsdaten im Rahmen der Feldbuchfassung modifizieren muss. Zu den weiteren Aufgaben des Einführungsprojektes gehört auch die Migration der GIS-Daten aus dem Altsystem in die neue GIS-Lösung

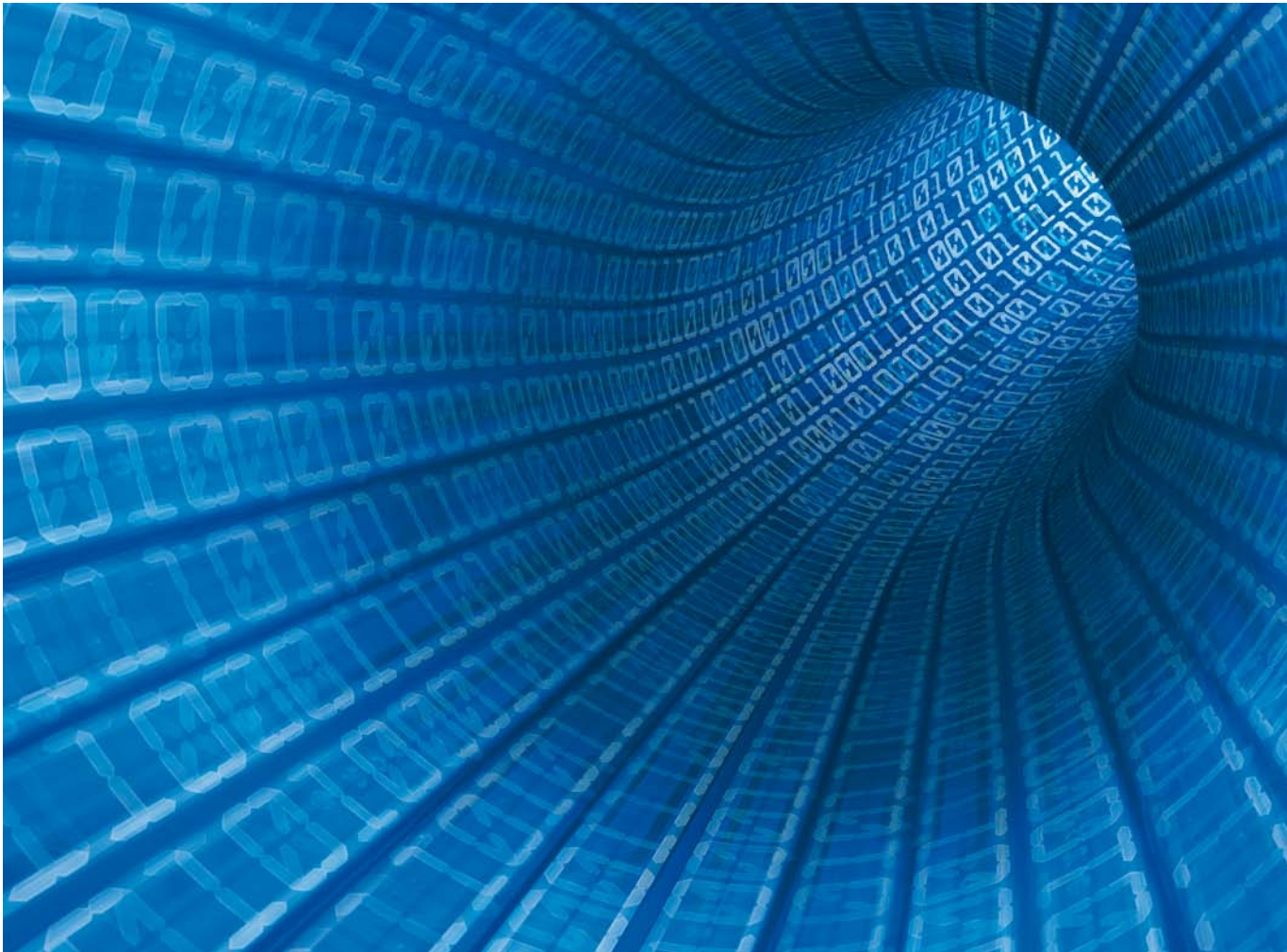
auf Grundlage des Produktes ArcFM UT. Für diese Arbeiten wurde der AED-SICAD Partner BARAL Geohaus-Consulting AG gewonnen. Die geplanten Arbeitspakete konnten bisher in vollem Umfang im vorgegebenen Zeitrahmen umgesetzt werden. Die Mitarbeiter der Syna werden parallel im erforderlichen Umfang so geschult, dass der Umgang mit der neuen GIS-Lösung projektbegleitend optimal erlernt werden kann.

Ansprechpartner:

Torsten Latte
Syna GmbH
Netzinformationssysteme
Ludwigshafener Straße 4
65929 Frankfurt am Main
Telefon 069 31072343
torsten.latte@syna.de

Auf kurzem Wege

ArcFM UT-Datenmodell zur Berechnung optimaler Inspektionstouren nutzen



© Oliver Boehmer, fotolia.de

Damit für ca. 20.000 Armaturen des Trinkwassernetzes die Inspektionszyklen eingehalten und die Touren optimal geplant werden können, setzt die ThüWa ThüringenWasser GmbH (ThüWa GmbH), Wasserversorger der Stadt Erfurt und des Zweckverbandes „Erfurter Becken“, auf konsequente Unterstützung durch ihr GIS. Auf Abruf werden Touren vollautomatisch geplant und ausgegeben. Über eigens entwickelte Webseiten werden die aufgenommenen Inspektionsergebnisse in das ArcFM UT-Datenmodell zurückgeschrieben und bei Bedarf Reparaturaufträge ausgelöst.

Die Versorgungsunternehmen der Stadtwerke Erfurt Gruppe (SWE), zu der auch die ThüWa GmbH gehört, haben für ihre Versorgungssparten Strom, Gas, Wasser, Fernwärme und Verkehr im Jahr 2008 die Digitalisierung der bis dahin analog geführten Leitungsbestände fertiggestellt.

Natürlich gab es auch zu Zeiten analoger Bestandsplanung schon Armatureninspektionen. Da sich durch die Digitalisierung jedoch ganz neue Möglichkeiten der Planung von Inspektionstouren und der Haltung und Auswertung der dabei erfassten Daten eröffneten, war dies Grund genug, das Thema im Jahr 2006, also schon während der Erstdigitalisierung, neu zu diskutieren. „Automatisch sollte die Tourenplanung sein und örtlich zusammenhängende Objekte in möglichst optimaler Reihenfolge auflisten. Die Inspektionszyklen aus

dem DVGW-Arbeitsblatt W 392 müssen natürlich auch eingehalten werden und die Folgetour sollte möglichst an die vorige anschließen. Und schön wäre auch eine straßenzugorientierte Abarbeitung“, so die damaligen Forderungen der Netzbetreiber an die SWE Service GmbH, den GIS-Dienstleister der SWE.

Da die SWE seit Einführung des Geoinformationssystems Anwender der UT-Produktfamilie ist, war das Datenmodell zur Aufnahme von Wartungsdaten hinreichend bekannt und für diesen Zweck als gut geeignet eingeschätzt worden. Eine Rucksacktafel je Armaturenart zur Aufnahme der Inspektionsergebnisse und eine Tabelle zur Prozesssteuerung wurden ergänzt und die notwendigen Änderungen in der Parametrierung eingearbeitet. Hier haben wir das offene und flexible UT-Datenmodell sehr zu schätzen gelernt!

Kniffliger stellte sich die Aufgabe dar, die Anforderungen der Netzbetreiber in einen Algorithmus zu gießen. Eine Funktion, die aus der Vielzahl der zu inspizierenden Objekte genau diejenigen iterativ herausucht, die den Vorgaben am besten entsprechen, musste gefunden werden. Mit den Wichtungsparemtern, um die einzelnen zum Teil konkurrierenden Forderungen gegeneinander auszubalancieren, haben wir lange experimentiert, bis das Ergebnis auf Akzeptanz stieß.

Der folgende Schritt, die gefundenen Objekte der Tour in eine optimale Reihenfolge zu bringen, war dabei nicht weniger anspruchsvoll. Schon bei 15 Objekten gibt es über 40 Mrd. Möglichkeiten der Reihenfolge. Zu Hilfe kam uns hierbei der Optimierungsalgorithmus „Simulated Annealing“, der für die Lösung der Aufgabe: „Suche die Reihenfolge mit dem kürzesten Weg (Travelling Salesman Problem)“ prädestiniert ist.

Als Ergebnis werden zu der entstandenen Tour eine Übersichtsliste und ein Protokoll je Armatur automatisch ausgedruckt. Da nicht alle Inspektionsteams der ThüWa GmbH immer ein UT Mobile auf dem Fahrzeug haben, enthalten die Protokolle einen Detailplot, der die Identifikation der korrekten Armatur vor Ort erleichtert.

Über eigens entwickelte Webseiten werden die aufgenommenen Inspektionsergebnisse in das ArcFM UT-Datenmodell zurückgeschrieben und können in der Folge Reparaturaufträge auslösen. Statistikseiten, die über den Stand der Abarbeitung, die Zahl der noch zu inspizierenden Objekte und andere Kenngrößen Auskunft geben, erleichtern den Überblick und die flexible Anpassung der Tourenplanung an die sonstigen Betriebsaufgaben.

Seit zehn Jahren „gräbt“ sich der Algorithmus jetzt durch die zu inspizierenden Schieber, Hydranten und Be- und Entlüftungsventile. Inzwischen sind alle Armaturen mindestens einmal inspiziert worden.

Dass die Inspektionsprotokolle demnächst nicht mehr in Papierform erzeugt und ausgefüllt werden müssen, ist Gegenstand des derzeitigen Kopplungsprojektes zum Technischen Betriebsmanagement. Als führendes System wird aber weiterhin das GIS optimale Inspektionstouren zusammenstellen.

Ansprechpartner:

Peter Fiebich
Abteilungsleiter Dokumentation
SWE Service GmbH
Telefon: 0361 5641715
peter.fiebich@stadtwerke-erfurt.de

Eric Schmalen
AED-SICAD AG
Telefon: 089 45026201
eric.schmalen@aed-sicad.de



Direktvertrieb von Karten

Die Katasterauskunft auf dem Weg vom Präsenz- zum Onlinevertrieb

Liegenschaftskarten und Amtliche Basiskarten werden heute vielfach in Bürgerbüros und Auskunftszentren bei Katasterämtern und Gemeinden verkauft. Dieser Präsenzvertrieb hat durch den Einsatz von 3A Web ALKIS Auskunft in den letzten Jahren wesentlich an Effizienz gewonnen, jedoch muss der Kunde weiterhin persönlich erscheinen oder per Telefon oder E-Mail Kontakt aufnehmen. Daher wächst seitens der Katasterkunden beständig der Bedarf nach einem Onlinevertrieb der Produkte. Wie kann ein Weg zu einem solchen Onlinevertrieb mit 3A Web aussehen?

Die Welt ist bunt

Ein Onlinevertrieb von Katasterkarten muss sich in bestehende Rahmenbedingungen, Strukturen und Strategien einfügen. Verfolgt die Stadt oder der Kreis bereits eine E-Government-Strategie? Falls ja, ist diese bei einer Onlinevertriebslösung zu berücksichtigen. Besteht in diesem Rahmen eventuell schon ein Vertrag mit einem E-Payment-Provider, über den Bezahlvorgänge elektronisch abgewickelt werden können?

Dann wäre die Anbindung eines E-Payment-Verfahrens im Onlinevertrieb eine denkbare Option. Und wie steht es bei einer Bezahlung auf Rechnung mit Zahlungsverfolgung und Mahnwesen? In diesem Falle wäre eine Geschäftsbuchanbindung sinnvoll. Diese Überlegungen zeigen bereits, dass es keinen ganz einheitlichen Weg zum Kataster-Online-Shop gibt.

Eine bedarfsgerechte Lösung...

Allerdings ist ein wesentlicher Bestandteil eines Kataster-Online-Shops schon jetzt bekannt: 3A Web ALKIS Auskunft produziert Liegenschaftskarten und Amtliche Basiskarten als PDF-Dokumente in amtlicher Form und hoher Qualität. Sie besitzt bereits heute mit dem Web Order System (WOS) einen Warenkorb und ein Download Center. Bestellungen und Liefervorgänge können hiermit schnell und elegant abgewickelt werden.

Seit Neuestem können in 3A Web ALKIS Auskunft auch anonyme Nutzer (Bürger) einen Warenkorb nutzen und Kartenbestellungen dort ablegen. Die

Anbindung eines E-Payment-Providers im WOS ist ebenfalls möglich und wurde in Projekten erfolgreich durchgeführt. Die Lieferung elektronisch bezahlter Karten erfolgt bei anonymen Nutzern per E-Mail an eine E-Mail-Adresse – einfacher geht es kaum.

...im gemeinsamen Gespräch finden

Damit ist klar, dass wesentliche Teile eines Online-Shops für Katasterkarten auch bei Ihnen bereits vorhanden sind. Es ist allerdings auch noch einiges zu tun, um damit eine fertige Shop-Lösung einzurichten: ein Geschäftsbuch und/oder ein spezieller E-Payment-Provider ist anzubinden, Rechnungen sind zu gestalten, zu erzeugen und zu verschicken, die Produktpalette für den Verkauf festzulegen.

Die Rahmenbedingungen für den Ausbau eines 3A Web-Auskunftssystems zu einem Online-Shop für Katasterkarten können in einem gemeinsamen Gespräch identifiziert und Lösungen gemeinsam gefunden werden.

Setzen Sie heute 3A Web ein und wäre der Onlinevertrieb von Katasterkarten auch für Sie interessant? Dann sprechen Sie uns an; der Weg zu einem Online-Kartenshop Ihres Katasteramtes ist vielleicht kürzer, als Sie denken.

Ansprechpartner:

Ralf Roscher
AED-SICAD AG
Telefon: 0228 95420
ralf.roscher@aed-sicad.de

Vertikale Integration

Die Weiterentwicklung von AFIS, ALKIS und ATKIS

Die Grunddatenbestände von AFIS, ALKIS und ATKIS sollen künftig zu einem Grunddatenbestand der Geodaten des amtlichen Vermessungswesens zusammengeführt werden. Hierzu hat die AdV 2013 die Arbeitsgruppe Harmonisierung ALKIS-ATKIS (AG HarmAA) eingerichtet mit dem Ziel, das AFIS-ALKIS-ATKIS Modell weiter zu entwickeln. Aufbauend auf Konzepten der Modellgeneralisierung und der geometrischen Datenintegration wurde im Rahmen einer von AED-SICAD begleiteten Masterarbeit bereits im 3A Editor ATKIS ein prototypisches Verfahren entwickelt, mit dem TN-Flächen des Basis-DLM aus ALKIS Daten abgeleitet werden können.


Die Umsetzung eines einheitlichen, neutralen und redundanzfreien Grunddatenbestands für die Geobasisdaten des amtlichen deutschen Vermessungswesens (GeoBasisDE) soll schrittweise über Meilensteine bis 2030 in den Ländern erfolgen. Ein wesentlicher Aspekt bildet die Harmonisierung von ALKIS und ATKIS, die eine weitgehend einheitliche Realweltmodellierung ermöglichen und steigende Anforderungen externer und interner Nutzer bedienen soll.

Das Konzept sieht die Harmonisierung und Reduktion des Grunddatenbestands, einheitliche Qualitäts- und Erfassungskriterien, die Trennung von Landbedeckung (Land Cover) und Nutzung (Land Use) sowie die Schaffung eines eigenen topologischen Bereiches für Verkehrs- und Gewässerachsen vor. Trotz der semantischen Harmonisierung und eines gemeinsamen Datenmodells existieren vor allem in der geometrischen Modellierung und der topologischen Ausprägung zahlreiche themen- und maßstabsbedingte Unterschiede zwischen ALKIS und ATKIS.

Ein und dieselbe Situation kann in ALKIS und ATKIS aufgrund unterschiedlicher Aktualität und einer getrennten Erfassung nach unterschiedlichen Kriterien gänzlich heterogen modelliert sein. Insbesondere im Objektartenbereich der „Tatsächlichen Nutzung“ (TN) ist es deshalb erforderlich, die Qualität und Aktualität zwischen ALKIS und ATKIS weiter anzugleichen.

Harmonisierung und Abgleich zwischen ALKIS und ATKIS erweitern die Potenziale einer maschinellen Überführung von ALKIS Daten nach ATKIS. Demzufolge wäre es möglich, die Datenerfassung





nur einmal auf Grundlage von ALKIS vorzunehmen und weitestgehend automatisiert in die kleineren Maßstabbereiche von ATKIS zu übertragen. Potenziale würden insbesondere bei den Objektarten der TN und der Bauwerke bestehen, die mit wirtschaftlichem Aufwand durch automatisierte Prozesse ineinander überführt werden können. Da eine direkte Überführung aufgrund der unterschiedlichen Thematik und Modellierung nicht möglich ist, kommen hierfür Methoden der Modellgeneralisierung in Frage.

Mit diesem Verfahren ist es möglich, auf der einen Seite einen Basis-DLM TN-Flächendatensatz aus ALKIS zu generieren und auf der anderen Seite einen bestehenden Basis-DLM TN-Datensatz mit neuen aus ALKIS transformierten Basis-DLM TN-Flächenobjekten zu aktualisieren. Auch wenn sich die Lösung noch in einer experimentellen Phase befindet, deuten bereits die heute erzielten Ergebnisse auf ein großes Potenzial hin.

Aufbauend auf diesem bereits existierenden Stand kann ein Verfahren zur automatisierten vertikalen Integration von ALKIS und ATKIS durch entsprechende Weiterentwicklungen der Algorithmen noch weiter vorangetrieben und einige zur Zeit noch ungelöste Detailfragen können gelöst werden.

Ebenso wie in verschiedenen Ländern der Bedarf der Ableitung von ATKIS-Strukturen aus ALKIS besteht, kommt in anderen Ländern der umgekehrten Datenintegration eine wichtige Bedeutung zu. Dort, wo z. B. die „Tatsächliche Nutzung“ in ATKIS aktueller ist, sind diese Informationen in ALKIS zu integrieren. Hier müssen dann die entsprechenden Werkzeuge des 3A Editor ALKIS greifen.

Als Softwarehersteller, der als einziger Anbieter bewährte Lösungen komplett für AFIS, ALKIS und ATKIS bereitstellt, bietet die AED-SICAD AG größtmögliches Synergiepotenzial zur technischen Lösung der automatisierten vertikalen Integration von ALKIS und ATKIS. Aufbauend auf Erfahrungen der integrierten Datenbearbeitung und des bereits vorliegenden Verfahrens ist deren technische Umsetzung im Wesentlichen eine Projektfrage.

Ansprechpartner:

Waldemar Meissner

AED-SICAD AG

Telefon: 030 520008865

waldemar.meissner@aed-sicad.de

Vermessungssoftware für das Kataster

Die geodätischen Berechnungen von gl-survey als Basis für verschiedene Anwendungen

Ein bedeutender Teilbereich der Geodäsie ist die Katastervermessung. Insbesondere ist hier das Liegenschaftskataster (ALKIS) zu nennen, welches die Lage von Flurstücken, Gebäuden und Nutzungsgrenzen beinhaltet. Zuständige Vermessungsstellen sind je nach Bundesland die Katasterbehörden, Öffentlich bestellte Vermessungsingenieure oder auch Flurbereinigungsbehörden. Bei vielen dieser Beteiligten wird gl-survey bereits eingesetzt.

Wichtigste Aufgabe der katasterführenden Stellen ist die ständige Verbesserung der Daten. Besonders die Lagegenauigkeit wird durch Vermessung vor Ort geprüft und korrigiert. Aber auch die Sachdaten werden regelmäßig kontrolliert und vervollständigt. Hierfür wird ein möglichst durchgängiger Datenfluss von der Vermessung im Feld bis in die Datenhaltungskomponenten angestrebt. Die Software gl-survey setzt genau an diesem Punkt an. An erster Stelle steht die im Grundmodul enthaltene Projektverwaltung.

Sie ermöglicht ein effizientes Projektmanagement und protokolliert jeden einzelnen Schritt der Projektbearbeitung. Somit können die Arbeitsstände jederzeit nachvollzogen und in der Stapeldatei nachträglich angepasst werden. Die verfügbaren Länderversionen von gl-survey stellen sicher, dass die verschiedenen Anforderungen der Bundesländer bezüglich Punktnummernverwaltung, Berechnung und Protokollierung eingehalten werden.

Basis für jede Katastervermessung sind die vorhandenen Liegenschaftsdaten. Diese werden über die normbasierte Austauschschnittstelle (NAS) aus dem Kataster ausgegeben. Für die Verwendung dieser Daten bietet gl-survey eine entsprechende NAS-Schnittstelle. Somit kann bei der Vermessung direkt auf die amtlichen Geodaten zurückgegriffen werden.

Mit Hilfe der Module Tachymeter- und GNSS-Steuerung kann nun der komplette Messvorgang kontrolliert und dokumentiert werden. Der sogenannte Feld-Assistent ermöglicht mit seiner effizienten Oberfläche eine einfache Bedienung der angeschlossenen Instrumente. Alle Messwerte und ihre Qualitätsinformationen werden von der Software erfasst und für die spätere Auswertung gespeichert. Aber auch schon während der Messung werden Plausibilitätskontrollen, wie die Überprüfung auf Einhaltung der zulässigen Abweichungen, doppelte Punktnummern und Punktidentitäten, vorgenommen.

Zur Vor- und Nachbereitung der Messung im Außendienst bieten die geodätischen Berechnungen zahlreiche Werkzeuge von den geodätischen Grundaufgaben über Schnitt- und Kleinpunktberechnungen bis hin zu Transformationen und Umformungen sowie die Auswertung der Messdaten.

Die Ergebnisse der Berechnungen können anschließend in eine NAS-Erhebungsdatei ausgegeben und somit nahtlos in das Kataster zurückgeführt werden. Vorkonfigurierte Berichte und Protokolle können zusätzlich als

Fortführungsnachweis ausgegeben werden. Für graphische Nachweise bietet das Modul zur Planbearbeitung und Risserstellung hilfreiche Zeichenfunktionen und die Möglichkeit für eine verzerrte Darstellung oder die Vergrößerung von Detailausschnitten.

Besonders bemerkenswert ist die Skalierbarkeit von gl-survey. Ob als Feldlösung auf einem robusten Tablet PC zur Gerätesteuerung im Feld oder als komplexes Vermessungsprogramm für den Einsatz im Büro eignet sich gl-survey für fast alle Vermessungsaufgaben. Zuletzt entschied sich Ende 2015 das Landesamt für Vermessung und Geoinformation Sachsen-Anhalt für gl-survey als Berechnungsprogramm im Innendienst und als Feldlösung im Vermessungsaußendienst.

Neben dem Einsatz als eigenständiges Berechnungsprogramm kann gl-survey alternativ auch als Erweiterung des Geoinformationssystems ArcGIS for Desktop genutzt werden und direkt GIS-Objekte aus den Vermessungspunkten erzeugen. Dabei bleibt die Kopplung zwischen Vermessungs- und GIS-Daten als Qualitätsnachweis dauerhaft erhalten. Änderungen an den Berechnungen können somit sofort als Lagekorrektur der GIS-Objekte genutzt werden.

Die GIS Integration und ihre optionale Codierung für linien- und flächenhafte Objekte eignet sich daher insbesondere zur Fortführung von Stadtgrundkarten und großen Bestandsplänen. Seit kurzem setzt auch die Abteilung Vermessung der Universitäts- und Hansestadt Greifswald auf gl-survey als Schnittstelle/Datendreh-scheibe zwischen dem Vermessungsaußendienst und der innendienstlichen Fortführung der Stadtgrundkarte.

Des Weiteren können die gl-survey-Funktionalitäten mit der Integration in die 3A Produktlinie von AED-SICAD als integrierte vermessungstechnische Berechnungen im Erhebungs- und Qualifizierungsarbeitsplatz (3A Editor Professional), bzw. als fester Bestandteil der Erhebungskomponente (3A Editor Survey) genutzt werden. Somit kommt die gl-survey Technologie unter dem Namen 3A Survey auch direkt bei vielen Stellen zum Einsatz, die das Liegenschaftskataster (ALKIS) auf der Basis von ArcGIS und 3A Editor führen.

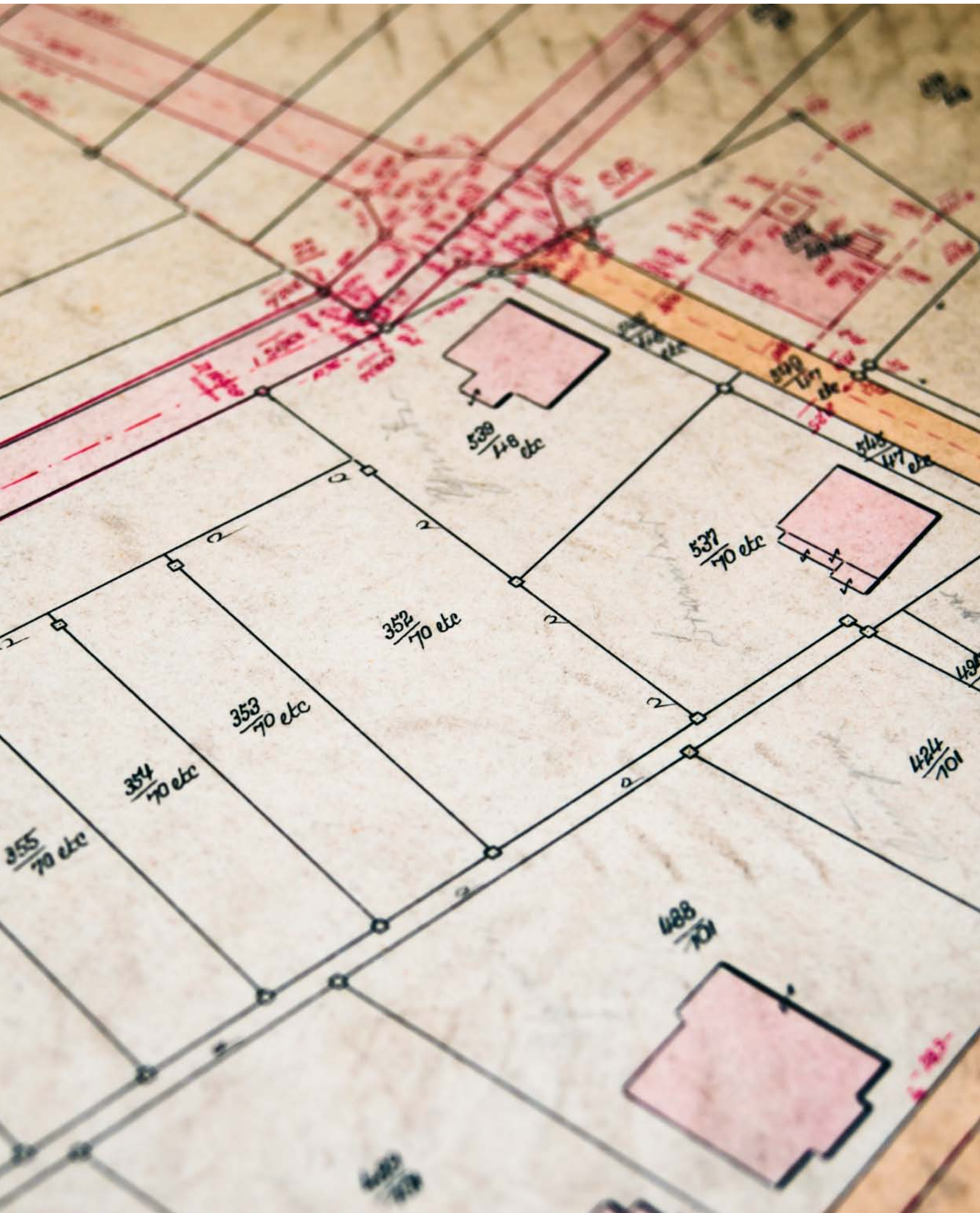
Ansprechpartner:

Robert Walter

ARC-GREENLAB GmbH

Telefon: 030 762933337

Walter.Robert@arc-greenlab.de



Erweiterungen optimieren den Workflow

3A Editor Professional Register – noch komfortabler

Wie können bestehende Arbeitsabläufe effizienter gestaltet werden? Mit der 3A Editor Version 6.4 stehen viele Erweiterungen und neue Funktionen in 3A Register bereit. Die Änderungen erstrecken sich von der Massenbearbeitung in der Gesamtsicht bis zur Analyse von Fehlersituationen.

Massenbearbeitung

Auf 100 Blättern mit Wohnungs- und Teileigentumsanteilen muss dieselbe Änderung durchgeführt werden. In der Gesamtsicht wird der Objektbaum jedes Blattes einzeln aufgeklappt, damit die gewünschte Objektart selektiert und editiert werden kann. Für den Aufklappvorgang – das Öffnen eines Baumes – stehen nun im Kontextmenü die Menüpunkte „Aufklappen“ und „Zuklappen“ zur Verfügung. Sie wirken auf alle selektierten Knoten. So können die ausgewählten Blätter in einem Vorgang geöffnet oder geschlossen werden.

LBESAS Import in 3A Register kontrollieren und korrigieren

Für alle Projekte, die mit Import LBESAS generiert und zur weiteren Bearbeitung im 3A Explorer bereitgestellt werden, wird beim Start der „Katasteramtlichen Ergänzungen“ ein zweigeteiltes Meldungsfenster eingeblendet. Über Selektion der Meldungen in diesem Fenster können die Bearbeitungsschritte einzeln kontrolliert und korrigiert werden. Wird das Fenster vor Ende der Analyse geschlossen oder die Sitzung beendet, ist es zu jedem Zeitpunkt möglich, den Meldungsdialog erneut zu öffnen.

Inhalte der Blattansicht veröffentlichen

Unstimmigkeiten mit dem Grundbuch? Recherche und Informationen zu aktuellen Änderungen an Personen und Bestandsdaten an Dritte weitergeben? Kein Problem: Über die Funktion „Datei --> Drucken ...“ kann die Buchungsblattansicht ausgedruckt werden.

Objektsuche über UUID

Das Fortführungsergebnis liefert einen Fehler bzgl. eines Objektes unter Angabe der UUID. Aber wie findet der Bearbeiter das zugehörige Objekt in 3A Register? Im Menü „?“ steht die Funktion „UUID in Gesamtsicht anzeigen“ zur Verfügung. Nach Aktivierung werden in der Gesamtsicht die UUID's zu den Objekten angezeigt. Unter Bearbeiten -> Suchen kann als Suchstring die UUID angegeben werden. Das betroffene Objekt wird hervorgehoben dargestellt.

Verwendung der gewählten Person

Im Dialog zur Auswahl einer Person kann nun eine bestehende Person durch eine im Datenbestand vorhandene ersetzt werden. Ebenso können nur die Eigenschaften einer im Dialog ausgewählten Person als Attribute unter Beibehaltung der alten UUID erhalten werden oder es kann eine neue Person mit den Eigenschaften einer vorhandenen Person gebildet werden.

Nachgeladene Blätter auswählen

Im Laufe der Bearbeitung wird festgestellt, dass weitere Blätter aus der DHK geladen werden müssen. Während der Sitzung werden die Blätter angefordert und dem Bearbeiter in einem Dialog zum Öffnen angeboten. Er kann nun direkt entscheiden, welches der gelieferten Blätter in die Bearbeitungsansicht geladen werden soll.

Ansprechpartner:

Petra Freund
AED-SICAD AG
Telefon: 0228 95420
petra.freund@aed-sicad.de



Grafische Informationen einfach exportieren

Mit GeoOffice cad export von ArcFM UT nach DWG oder DXF

Die Anforderung, grafische Informationen von ArcFM UT in ein DWG- oder DXF-Format zu exportieren, sind für Energieversorgungsunternehmen nach wie vor von großer Bedeutung. Gefordert wird eine leicht zu bedienende Oberfläche, eine einfache Konfiguration und die Möglichkeit, die zu exportierenden Daten in fachlich definierte CAD-Layer zu strukturieren. Mit dem Anwendungspaket GeoOffice cad export von AED-SYNERGIS werden diese Kundenerwartungen erfüllt.

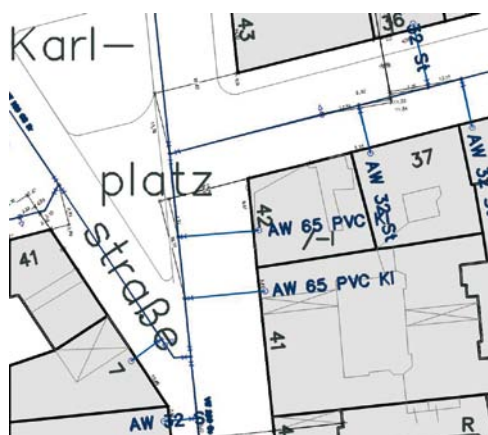
Einsatz von GeoOffice cad export

Mit dem Produkt von AED-SYNERGIS können GIS-Features in das Format DWG oder DXF übernommen werden. Dabei werden in einer Konfigurationsdatei alle erforderlichen Festsetzungen getroffen. Die Funktionen werden in einer separaten Toolbox in ArcGIS Desktop angeboten.

Nach Auswahl der für den Export benötigten Konfigurationsdatei können selektiert Features oder alle Features in einem Bereich in das gewünschte Ausgabeformat exportiert werden. Bearbeitet werden Punkte, Linien, Flächen, Texte und Bemaßungen.

Ergebnisse

Der Export generiert aus der Geometrie der GIS-Features die entsprechende Geometrie für das genutzte CAD-System. Die grafische Darstellung ist also wesentlich von der Grafikdefinition im Zielsystem abhängig. Die Abbildungen entsprechen ca. einem Kartenmaßstab von 1:500. Eine Abweichung der Textdarstellung ergibt sich durch die Nutzung von unterschiedlichen Textfonts.



Darstellung in ArcFM UT

Steuerung

Die Steuerung des CAD-Exports erfolgt durch eine XML-Struktur. Diese Struktur entspricht einer Mappingdatei, in der definiert wird, welche

Features aus dem GIS in das CAD exportiert werden sollen. Desweiteren wird in dieser XML-Datei die gewünschte Darstellung im CAD definiert.

Definition der Ausgabeelemente

Punkte

Punktförmige Features werden im CAD durch eigene Symbole dargestellt. Die Symbole werden dabei als eindeutige Blocknamen verwaltet. Die Symbole werden in einer separaten Headerdatei verwaltet. Das Punktsymbol kann skaliert und gedreht werden.

Linien

Für die Linienfeatures können u.a. unterschiedliche Linientypen, Linienbreiten oder Linienfarben festgelegt werden.

Flächen

Flächen können mit einem Muster oder Vollfarbe dargestellt werden. Zusätzlich kann der Flächenumring separat definiert werden.

Texte

Bei der Textdarstellung kann man Farbe, Texthöhe und Offset beeinflussen.

Bemaßung

Eine Bemaßung in ArcFM UT kann generell nicht 1:1 in eine CAD-Bemaßung umgesetzt werden. So ist es beispielsweise nicht möglich, ein Tildezeichen (-) in einer CAD-Bemaßung darzustellen. Durch eine Programmiererweiterung werden diese Bemaßungstexte mit einer Textbox dargestellt.

Höheninformation

Existieren in ArcFM UT für Punkte Höheninformationen als numerische Attributwerte, so können diese Angaben direkt beim Export als 3D Koordinate interpretiert werden.

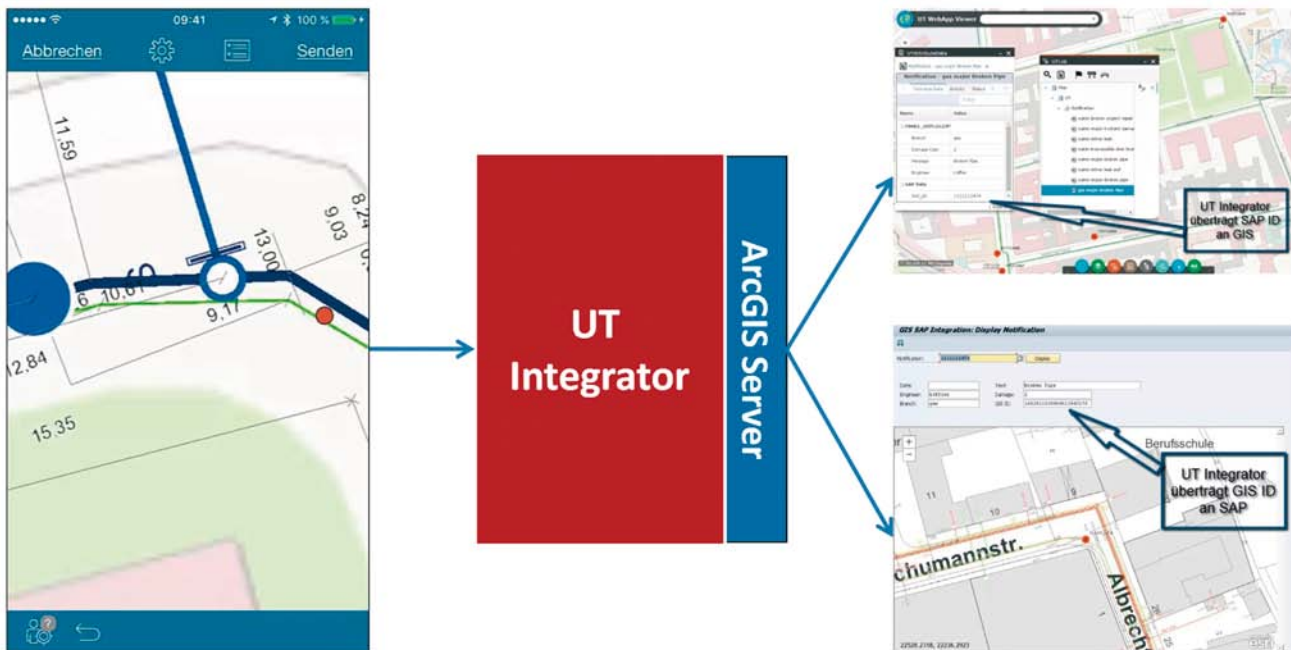
Ansprechpartner:

Wilfried Gekeler

BARAL Geohaus-Consulting AG

Telefon: 07121 94640

wilfried.gekeler@baral-geohaus.de



Flexible UT-Erweiterungen durch neue Esri Apps

Welchen Nutzen können die neuen Esri Apps in Zusammenarbeit mit einer UT-Enterprise Umgebung bringen? Im ArcGIS Marketplace finden Sie heute leistungsfähige Esri Apps wie Collector, Navigator, Survey123 oder Workforce for ArcGIS, die einen vielfältigen Einsatz der Geodaten für das Tagesgeschäft bieten. Wie können diese neuen Optionen vernünftig in Ihre IT-Umgebung eingebettet werden, und wie erfolgt das Zusammenspiel mit anderen Kernapplikationen, wie beispielsweise SAP.

Collector for ArcGIS

Unser Beispiel befasst sich mit dem Collector for ArcGIS. Wie alle anderen Esri Apps for ArcGIS handelt es sich hier um eine ArcGIS Runtime basierte App, die Sie einfach aus dem Play Store für Android oder dem Apple Store für iOS Geräte herunterladen können. Ziel der Collector App ist die mobile Datenerfassung. Mit dieser App können wir beispielsweise eine Begehung unserer Netzwerkobjekte unterstützen. Die Bewertung der Netzbetriebsmittel soll dabei in verständlichen Kriterien festgehalten werden können und zusätzlich können auch Bilder von Objekten oder einer Anlage gemacht werden. Die auf diese Weise gesammelten Daten können dann zum Abschluss der Begehung in die GIS-Umgebung mit den UT-Daten übertragen und auch in das gekoppelte SAP-System synchronisiert werden.

Flexibel können auch die angezeigten Karteninformationen gestaltet werden. Neben der Grundkarte sind auch andere Kartendienste wie z.B. OpenStreetMap möglich. Für die Begehung von Netzwerkobjekten ist es dabei sinnvoll, diese als POI in die Navigation einzubinden.

Begehung im Feld

Die eigene Position lässt sich im App-Umfeld einfach ermitteln, weil Collector for ArcGIS direkt auf den GPS-Empfang des Smartphones zugreift. Es gibt weiterhin die

Möglichkeit, über die gekoppelte Navigator for ArcGIS App direkt zu einer Adresse zu navigieren. Bei der Begehung können Auffälligkeiten durch die Markierung des genauen Ortes über den GPS-Empfänger des Smartphones dokumentiert werden.

Über das mobile Internet werden die gesammelten Daten automatisch auf den Server übertragen. Ein anderes Beispiel ist die Begehung einer Station, bei der wir mit Sicherheit wissen, dass innerhalb des Gebäudes kein Internet verfügbar ist. Hier haben wir die Option, die Daten des betreffenden Bereichs vorab lokal herunterzuladen. In der Station können dann unabhängig vom Internet die Bewertungen aufgenommen werden. Sobald wieder eine Netzwerkverbindung besteht, können die lokal erfassten Daten mit dem zentralen Server synchronisiert werden.

In der Zentrale werden die Begehungsdaten clever weiterverarbeitet und in die GIS- und SAP-Umgebungen verteilt. In UT werden sie als Störungsmeldung übernommen und dem nächstgelegenen Netzwerkobjekt zugeordnet. Die bei der Begehung entstandenen Fotos werden ebenfalls dem Netzwerkobjekt zugeordnet. Weiterhin werden GIS- und SAP-Schlüsselwerte vergeben und die Bewertungsdaten gehen als Meldungen in das SAP-System ein.

UT Integrator – mehr als Datenübernahme

Die gesammelten Begehungsdaten sind von einem Administrator als Web Featureservices eingerichtet. Die Bewertungsdaten sind Attribute der hinterlegten Featureklasse. Der Administrator hat darüber hinaus eingestellt, dass wir diese Daten für offline-Synchronisierung verwenden konnten. Alle Daten treffen zentral in eine einfache Featureklasse ein. Diese hat zunächst nichts mit Ihrem Netzwerk und mit Ihrer SAP-Umgebung zu tun.

Begehungsdaten können direkt in Ihre UT GIS-Umgebung eingepflegt werden, das Gleiche gilt für SAP-Meldungen. Benötigt wird jetzt ein Tool, um die Datenübernahme mit den richtigen Transformationen durchzuführen. Der UT Integrator und seine softwarespezifischen Adapter sind für solche Aufgaben bestens geeignet!

Die gesammelten Collector Daten kennen zum Übergabezeitpunkt noch keinen GIS- oder SAP-Schlüssel. Diese Anreicherung der Daten übernimmt der UT Integrator. Genauso wenig kann der Collector wissen, wie Daten in Ihrem GIS-System abgelegt werden. Diese notwendige Transformation der Daten wird vom UT Integrator erledigt, der die gesammelten Daten an der richtigen Stelle im korrekten Format für Sie ablegt.

UT WebApp Viewer und SAP GUI Integration

In Ihrem GIS können Sie beispielsweise mit unserem neuen UT WebApp Viewer die Benachrichtigungen suchen oder sich als Zuordnungen zu den Netzwerkobjekten darstellen lassen. Der UT Integrator teilt der Nachricht auch seinem SAP-Schlüssel mit. Im SAP GUI sehen Sie die Nachricht so, wie sie in SAP auszusehen hat. Die GIS-SAP- Verschlüsselung wird vom UT Integrator gewährleistet.

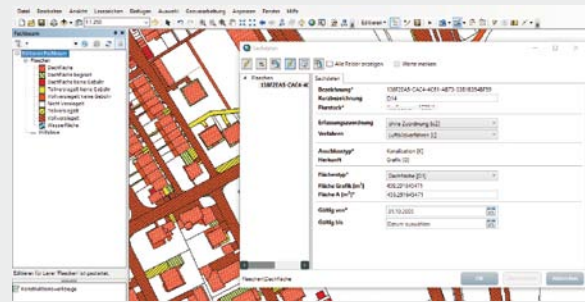
Die bekannten Vorteile des UT Integrators, wie asynchrone Datenverarbeitung, gelten selbstverständlich auch für diesen Prozess: Ist Ihr SAP-System während der Datensynchronisierung nicht erreichbar, dann wird die Aktion überwacht und zu einem späteren Zeitpunkt wiederholt. Über die Administration kann der ganze Prozess immer überwacht werden.

Durch den Einsatz des UT Integrators kann aus einer generischen App wie Collector for ArcGIS ein mächtiges Werkzeug für die Datensammlung und die Übernahme von Daten für GIS- und SAP-Umgebungen entstehen.

Ansprechpartner:

Gerald Kreuvel
AED-SICAD
Telefon: 089 45026241
gerald.kreuvel@aed-sicad.de

Neues von SynerGIS



ProOffice

Das neue Layout der Benutzeroberfläche ist seit April mit ProOffice 5.0 eingeführt. Die Full HD Unterstützung und das damit mögliche flexible und moderne Layout können Sie zusammen mit Anwendungsbeispielen anhand instruktiver Videos auf der Produkthomepage <http://prooffice.mysynergis.com> kennenlernen. Dort finden Sie auch aussagekräftige Referenzen aus vielen Anwendungsbereichen. Ein Blick lohnt sich, vielleicht auch, um Anregungen zu bekommen!

WebOffice

Der Anspruch von WebOffice, zeitnah starke Features der ArcGIS Plattform in die komfortable Administration und die universellen Clients von WebOffice zu integrieren, hat Neues gebracht.

Nutzen Sie jetzt WebOffice im Rahmen Ihrer Portal for ArcGIS Implementierung mit den dort hinterlegten „Named Usern“. Die Esri Druck-Services erfüllen viele Ansprüche – nutzen Sie sie! In WebOffice plotting finden Sie zusätzliche Highlights wie Seriendruck in dynamischen Blattschnitten. CoreClient „goes“ 3D – durch Unterstützung der Esri WebScenes, browserbasiert, ohne Plug-In. ePaper kennt jetzt Formulare für Nutzereingaben, der mobile Client die zeitgesteuerte Kartenaktualisierung bei Positionstracking oder den schnellen Sprachwechsel. Und im UserManagement werden Sie die „Aufräumen“-Funktion schätzen. Auf der neu strukturierten WebOffice Homepage <http://weboffice.mysynergis.com> sind die Vorteile von WebOffice für einen Einsatz in Ihrem Anwendungsbereich klar aufgelistet.

GeoOffice

Ihre Wünsche nach weiteren Funktionalitäten wurden erfüllt: Beschriftungsausdrücke können jetzt abgespeichert, Maßeinheiten umgestellt und Kartensichten sortiert werden. Bei GeoOffice editieren sind beschleunigte Konfliktlösungen implementiert.

Das aktuelle Highlight ist die ODATA-Integration: Optimierter Datenaustausch zu anderen Lösungen, erstmals verwendet in Zusammenhang mit ProOffice Gebührensplitting (ab Herbst verfügbar). Dies wird auch für ProOffice Grün&Spielplatz und die ProOffice Wartungsbücher Wasser bald folgen.

Ansprechpartner:

Günter Dörrfel
SynerGIS Informationssysteme GmbH
Telefon: +43 1 878060
g.doerffel@mysynergis.com

ALKIS-Daten effizient als WFS-Dienst bereitstellen

Mehrwerte für ALKIS-Daten schaffen



© kentoh, fotolia.de

Bereits mit der letzten Version 4.0 wurde der FUSION Data Service (FDS) um die Fähigkeit ergänzt, eine WFS-Datenbasis gemäß den Vorgaben der AdV zu erstellen und beliebige WFS-Dienste zu nutzen. Jetzt, mit der nächsten bevorstehenden Version des FUSION Data Service, wird zum einen die Herstellung der Datenbasis für einen Web Feature Services (gemäß AdV) weiter optimiert, indem FDS um Batch-Skripte ergänzt wird. Diese sollen den Datenfluss aus dem 3A Server hin zur WFS-Datenbasis automatisieren und möglichst einfach gestalten. Außerdem wird auch die Funktionalität bei der Nutzung von WFS-Daten in FDS weiter individualisiert und die Benutzeroberfläche entsprechend verbessert.

AdV-WFS-Datenbasis

Der FUSION Data Service unterstützt seit der Version 4.0 die AdV-WFS-Variante „Vereinfachtes Datenaustauschschemata“. Diese umfasst eine vom AAA-Modell abweichende, inhaltlich und strukturell vereinfachte Form. Sie richtet sich an ALKIS-Datennutzer, welche die grundlegenden ALKIS-Daten in ihren Klienten ohne komplexe Funktionalitäten nutzen möchten. Das „Vereinfachte Datenaustauschschemata“ umfasst die Objekte „flurstueck“, „flurstueckEigentuemer“, „nutzung“, „nutzungFlurstueck“, „gebäudeBauwerk“, „katasterBezirke“ und „verwaltungsEinheit“ und soll grundsätzlich zu einer Erleichterung im Umgang mit den ALKIS-Daten führen.

Um die Herstellung dieser Datenbasis möglichst effizient zu gestalten, wurde in den letzten Monaten in den Datenfluss zwischen dem 3A Server und FDS investiert. Ziel des Investments war die stärkere Integration des FDS in den bestehenden Datenfluss der AAA-Daten beim Produzenten zum automatisierten Aufbau der AdV-WFS-Datenbasis. In diesem Zusammenhang wurden Batch-Skripte entwickelt, welche es dem Anwender ermöglichen, in seiner jeweiligen individuellen Produktionsumgebung die NBA-Daten des 3A Server abzugreifen und automatisiert die AdV-WFS-Datendatenbasis zu erzeugen und regelmäßig zu aktualisieren.

Aktualisierung der Daten und Dienste

Zum einen kann über die Skripte sowohl der Inhalt der zu übernehmenden Objekte (Steuerdatei), als auch der Zeitpunkt der Datenaktualisierung individuell bestimmt werden. Im Zusammenhang der Batch-Skripte wird aber auch sichergestellt, dass die auf Grundlage der AdV-WFS-Datenbasis laufenden WFS-Dienste (ArcGIS für Server) automatisiert gestoppt, die Datenbasis ausgetauscht und die WFS-Dienste wieder neu gestartet werden. Der gesamte Aktualisierungsprozess kann somit im Umfeld des bisherigen Datenflusses des 3A Servers integriert und automatisiert werden.

Nutzung von WFS-Diensten

Bereits seit FDS 4.0 steht nicht nur die Erstellung von Datengrundlagen für AdV-WFS-Dienste zur Verfügung, sondern auch die unmittelbare Nutzung von WFS-Diensten mit der automatisierten Umsetzung dieser Daten in ein anderes Geodatenformat. Mit der kommenden Version wird die Nutzung von WFS-Diensten weiter optimiert. Die bisherigen externen Tools zur Erzeugung der erforderlichen Steuerdateien werden direkt in die Benutzeroberfläche von FDS integriert. Damit wird die Handhabung und Nutzung von WFS-Daten noch einfacher und effizienter.

Ansprechpartner:

Hubert Fünfer
AED-SICAD AG
Telefon: 089 450260
hubert.fuenfer@aed-sicad.de

FUSION Data Service – wieder ein Standard mehr

Mit OGC GeoPackage und GeoJSON vorbereitet in die Zukunft blicken

Das Open GIS Consortium (OGC) hat in den vergangenen Jahren ein neues Datenformat das OGC GeoPackage definiert. Mit dem FUSION Data Service sind und bleiben Sie auf der sicheren Seite. FDS unterstützt seit der Version 4.0 sowohl das Lesen als auch das Erzeugen des neuen Datenformats OGC GeoPackage. Aber nicht nur dies, sondern auch das Lesen und Schreiben weiterer Standards wird in Kürze mit FDS unterstützt. Die AED-SICAD AG verfolgt damit wie bereits seit Jahren konsequent die Unterstützung offener neuer Standards in der Geoinformatik.

OGC GeoPackage ein mobiles Geodatenformat

Das Geodatenformat GeoPackage wurde von der OGC in den letzten Jahren als neuer zusätzlicher Standard für Geodaten definiert. GeoPackage basiert auf der Basistechnologie der SQLite-Datenbank, ergänzt um vorgegebene Konventionen zur Speicherung von Geodaten. Das Geodatenformat GeoPackage ermöglicht hierbei die Speicherung von Vektor- und Rasterdaten sowie die Berücksichtigung von Metainformationen zu den jeweiligen Geoinformationen. Neben den festgelegten Standardkonventionen erlaubt die Spezifikation der OGC auch die Definition individueller Extensions, welche verschiedene flexible Einsatzvarianten und Erweiterungen des Formats ermöglichen soll.

Ursprünglich wurde GeoPackage als mobiles Geodatenformat konzipiert, um möglichst umfänglich, flexibel und doch einfach und kompakt Geodaten auf mobilen Devices unabhängig von Mobilfunknetzen und Internetinfrastrukturen nutzen zu können. Bei dem Geodatenformat GeoPackage handelt es sich um eine relationale Datenbank, welche bis zu 140 TByte groß werden kann und den bekannten SQL-Standard unterstützt.

GeoPackage ist in unternehmensweiten Plattformen sowie auf mobilen Endgeräten integrierbar und auf allen gängigen Betriebssystemen nutzbar.

Eine Alternative zu Shape?

Angesichts einer Vielzahl von interessanten Vorteilen hat das Geodatenformat GeoPackage sogar das Potenzial, Shape als weltweiten Standard für Geodaten abzulösen.

Gründe hierfür sind u. a.:

Mit der SQLite-Basistechnologie wird ein frei und offen zugängliches Datenbanksystem mit SQL-Unterstützung als Grundlage benutzt. Viele Einschränkungen wie z. B. Namenskonventionen, Datenmengen oder Abfragemöglichkeiten, sind bei GeoPackage gelöst. Zudem

wird das Format inzwischen von einer Vielzahl von GIS-Systemen wie ArcGIS, QGIS, GDAL, Geoserver oder Safe (FME) unterstützt.

Unterstützung weiterer Standard-Formate in Vorbereitung

Mit der Version 5.0 von FUSION Data Service ist die Unterstützung weiterer Standards vorgesehen. So können zukünftig auch Daten im GeoJSON-Format eingelesen und verarbeitet werden. Mit der Version 5.0 rückt zudem das GeoPackage-Format in eine zentrale Rolle, in dem



die bisherige 3ALite-Datenbank (SQLite.db) optional direkt als GeoPackage erzeugt werden kann und somit ohne weitere Umsetzung in ein GIS/CAD-Fremdformat in gängigen GIS-Systemen direkt genutzt werden kann.

Zudem wird die umfängliche Unterstützung zum Lesen und Schreiben von CityGML- und 3D Shape-Daten in Vorgriff auf die GeoInfoDok 7 implementiert. Mit dem FUSION Data Service sind und bleiben Sie mit den neuesten Standards auf die Zukunft vorbereitet!

Ansprechpartner:

Hubert Fünfer

AED-SICAD AG

Telefon: 089 450260

hubert.fuenfer@aed-sicad.de

Lizenzen einfach ausleihen

AED-SICAD plant neues Tool in Lizenzierungssoftware

Vielleicht haben Sie es schon bemerkt: Die neuen Lizenzen für die 3A Desktop-Produkte der Version 6.4 weisen einen zusätzlichen Parameter „BORROW“ im Lizenzstring auf. Das ist ein Hinweis darauf, dass AED-SICAD Produkt-Lizenzen von vertraglich berechtigten Nutzern vom zentralen Lizenzserver ausgeliehen werden können.

Dazu wird es im Umfeld der Lizenzierungssoftware ein neues Tool geben: AED-SICAD Lizenz-Borrowing. Damit können Anwender für bestimmte LM und 3A Desktop-Produkte Lizenzen vom eigenen Lizenzserver ausleihen (engl.: borrowing) und somit die Anwendung auch mobil nutzen – also ohne Verbindung zu einem Lizenzserver.

Das Ausleihen und Zurückgeben von Lizenzen erfolgt über einen konfigurierbaren Dialog, in dem aus einer Liste von Produkten die gewünschten ausgewählt werden können. Standardmäßig beträgt die maximale Ausleihzeit sieben Tage (168 Stunden). Sie kann durch den Lizenz-Administrator beim Kunden heruntergesetzt werden. Ein Heraufsetzen der maximalen Ausleihzeit ist nicht möglich.

Damit Lizenzen überhaupt ausgeliehen werden können, muss im Lizenzstring das Schlüsselwort BORROW auftauchen. Lizenzen für die relevanten LM und 3A Desktop-Produkte werden grundsätzlich als ausleihbare Lizenzen ausgestellt. Der Lizenz-Administrator kann dann bei Bedarf für jedes Produkt einstellen, wie viele von den ausleihbaren Lizenzen nicht ausgeliehen werden können.

Wird eine Lizenz ausgeliehen, so steht sie für die Dauer der Ausleihzeit auf dem Lizenzserver nicht mehr zur Verfügung. Nach dem Ende der Ausleihzeit kann die Anwendung auf dem mobilen Rechner nicht mehr ausgeführt werden. Die ausgeliehene Lizenz steht dann beim Lizenzserver wieder zur Verfügung. Eine Lizenz kann auch vor Ablauf der Ausleihzeit aktiv durch den Anwender zurückgegeben werden. Lizenzen von Esri zu ArcGIS-Produkten müssen separat über den ArcGIS-Administrator ausgeliehen werden.

Informationen über ausgeliehene Lizenzen werden im neuen Tool AED-SICAD Lizenz-Borrowing, aber auch im schon bekannten Tool AED-SICAD Lizenz-Analyse bereitgestellt. Alle ausgeliehenen Lizenzen unterliegen



natürlich weiterhin den vertraglichen Vereinbarungen, dürfen also z.B. nur in das vertraglich festgelegte Umfeld ausgeliehen werden.

Derzeit befindet sich das Tool in der Freigabephase. Wenn Sie Interesse an einer frühzeitigen Pilotierung dieser neuen Möglichkeit im Umgang mit Lizenzen haben, wenden Sie sich bitte an Ihren zuständigen Vertriebsbeauftragten.

Ansprechpartner:

Andreas Gleissberg

AED-SICAD AG

Telefon: 089 450260

andreas.gleissberg@aed-sicad.de

© Africa Studio, fotolia.de



ArcGIS Pro und Performance

Ist die neue Desktop-Applikation von Esri wirklich schneller?

Esri hat mit ArcGIS Pro eine neue Desktop-Applikation im Programm, die im Gegensatz zum bisherigen Desktop-Flaggschiff ArcMap deutlich mehr Hardware-Ressourcen nutzen kann und gerne mit sehr dynamischen 3D-Animationen präsentiert wird. Wir haben ArcGIS Pro unter die Lupe genommen und untersucht, wie es bei den klassischen Anwendungen mit der Performance aussieht.

Wenn Anwender auf ArcMap warten, hört man oft: „Ich habe einen neuen PC mit einer 64-Bit Quadcore CPU und einer schnellen Graphikkarte, und ArcMap kann nur 32 Bit, nutzt nur einen CPU-Kern und ignoriert meine Graphikkarte.“ Anstatt nun ArcMap aufzubohren, hat Esri mit ArcGIS Pro eine neue 64-Bit-Applikation entwickelt, die „multi-threaded“ implementiert ist, also mehrere CPU-Kerne parallel beschäftigt, und für die Darstellung von 2D- und 3D-Daten die komplette verfügbare Graphikleistung nutzt – die von Esri veröffentlichten Systemvoraussetzungen lesen sich dementsprechend wie die Empfehlungen für einen aktuellen Gaming-PC.

Das sind eigentlich gute Voraussetzungen für einen Performancesprung, und im 3D-Bereich zeigt Esri gerne Demos mit schnellen Flügen durch Hochhaus-Landschaften. Diese Demos kommen auch recht flüssig daher. Wie sieht es aber aus, wenn 3D nicht die Hauptrolle spielt, sondern unsere heutigen 2D-Layer in größerer Menge zu bedienen sind?

Wir haben verschiedene Tests durchgeführt und festgestellt, dass auch hier deutliche Verbesserungen zu erkennen sind: Der Bildschirmaufbau ist schneller und flüssiger, auch bei verschiedenen parallelen Darstellungen (2D und 3D), und man muss mit der Bedienung nicht warten, bis das Bild fertig ist. Deutliche Verbesserungen sind auch beim Caching zu bemerken: Das fällt insbesondere dann auf, wenn beim Verschieben des Bildausschnitts die Daten verzögerungsfrei nachgeliefert werden.

Wunder sind hingegen nicht zu erwarten: Das Multi-Threading betrifft vor allem die Darstellung. Die eigentliche Applikation arbeitet weiterhin seriell in einem Thread. Ebenso gibt es zu Beginn der Arbeit ab und an längere Wartezeiten, in denen sich vor allem die 3D Darstellung sortiert. Schließlich stellen wir fest, dass verschiedene Arbeitsschritte bei der Aufbereitung von 3D-Daten in ArcScene oder im 3D Analyst doch noch deutlich zügiger laufen als in ArcGIS Pro.

Alles in allem steht mit ArcGIS Pro eine interessante neue Plattform zur Verfügung, die – nicht nur, aber auch – in Sachen Performance einen deutlichen Schritt nach vorne bringt.

Ansprechpartner:

Martin Ameskamp
AED-SICAD AG
Telefon: 0228 95420
martin.ameskamp@aed-sicad.de

ProOffice – Ihre Lösung für Infrastruktur- und Gebäudemanagement

Neue Benutzeroberfläche und produktspezifische Erweiterungen mit Version 5.0

Mit ProOffice erledigen Sie Ihre Aufgabenstellungen in der öffentlichen Verwaltung von der Liegenschaftsverwaltung bis zum Baumkataster aus einer Benutzeroberfläche heraus. Der modulare Aufbau der Software ermöglicht es Ihnen, die Fachmodule nach Ihren Anforderungen individuell zusammenzustellen.

Mit dem Softwarerelease 5.0 wurde das Layout von ProOffice vollständig überarbeitet. Im Gegensatz zu den Vorgängerversionen nutzt ProOffice nun die gesamte Bildschirmbreite aus. Durch das Responsive Design wird eine deutlich bessere Übersicht für verschiedene Displaygrößen ermöglicht: Sektionen werden abhängig von der Bildschirmauflösung und Fenstergröße teilweise nebeneinander dargestellt, Listen werden über die gesamte Breite geführt.

Trotz überarbeitetem Layout müssen sich die ProOffice-Nutzer in ihrer Arbeitsweise nicht anpassen. Etablierte Symbole wurden ebenso wie Standard-Workflows beibehalten. Aufgrund häufiger Nachfrage wurde der Doppelklick als Navigationswerkzeug eingeführt. Desktop-Benutzer können damit in die Detailansicht von Objekten wechseln, Anwender von mobilen Endgeräten verwenden weiterhin die Schaltfläche Detailansicht.

Die neue Benutzeroberfläche begeistert auch unsere Anwender. „Wir freuen uns über das neue ProOffice-Layout! Die Möglichkeit per Doppelklick zu arbeiten, ist für unsere über 2.000 Anwender im Innendienst wichtig. Super, dass das umgesetzt wurde! Genauso freut uns das

Responsive Design – die gesamte Bildschirmbreite je nach Endgerät voll ausnutzen zu können, macht die Anwendung noch übersichtlicher und ermöglicht uns, die hohe Anzahl an Raumattributen übersichtlich darzustellen,“ so Antje Grande, Referentin und Projektleiterin beim Bundesamt für Infrastruktur, Umweltschutz und Dienstleistungen der Bundeswehr.

Mit der Version 5.0 können nun individuelle Strukturrechte definiert werden. Bei Bedarf können Benutzer hierdurch Zugriffsrechte nur auf bestimmte Strukturebenen und Objektdetails erhalten. Aktuell stehen die Strukturrechte für Bewirtschaftung (Vertrag), Fuhrpark, Instandhaltung, Inventar und Kunst zur Verfügung.

Ein praktisches Anwendungsbeispiel hierfür: Zwei getrennte Abteilungen A und B in einer Kommune oder einem Unternehmen bearbeiten Miet- bzw. Pachtverträge. Ohne Strukturrechte sehen die Mitarbeiter beider Abteilungen jeweils alle Verträge und müssen sich mit Hilfe der diversen Filtermethoden bei der Auswahl und Bearbeitung der relevanten Verträge behelfen. Durch die Definition von Strukturrechten sehen die einzelnen Mitarbeiter jeweils nur die ihnen zugewiesenen Vertragsarten an der Oberfläche, was die tägliche Arbeit deutlich erleichtert.



proOffice

Das Layout von Diagrammen in ProOffice (z.B. in Energiemanagement und Service Desk) wurde inkl. Legenden ebenfalls überarbeitet und bietet dem Benutzer heute eine deutlich verbesserte Übersichtlichkeit von Kurvenverläufen.

Schadensmeldungen lassen sich jetzt auch direkt über das eigene Webportal erfassen, so dass z.B. Bewohner in Studierendenwerken auch hierüber Meldungen aufgeben können ohne einen eigenen ProOffice-Zugang zu haben. Diagramme und Statistiken zeigen den aktuellen Status der Schadensmeldungen an – für den Verantwortlichen in der Verwaltung eine exzellente Arbeitsunterstützung.

Ansprechpartner:

Bundesamt für Infrastruktur, Umweltschutz und Dienstleistungen der Bundeswehr, Referat Infra III 2
Ansprechpartner im Referat: Antje Grande
Fontainengraben 200
53123 Bonn
BAIUDBwlnfrall2@Bundeswehr.org

Anna Füllenbach
AED-SYNERGIS GmbH
Telefon: 0228 9542511
anna.fuellenbach@aed-synergis.de

Annika Timm
AED-SYNERGIS GmbH
Telefon: 0228 9542510
annika.timm@aed-synergis.de

So ein Lech!

Episoden und Stationen eines bayerischen Flusslaufs

Ausstellung im Stadtmuseum Landsberg 30.4. bis 30.10.2016

Der Lech mit seinem spektakulären Wasserfall am Landsberger Lechwehr ist zentral in der Stadt und im Bewusstsein der Landsberger präsent. Was wissen wir aber tatsächlich über diesen Fluss, der nicht nur das Stadtbild prägt, sondern ganz unterschiedliche Bedeutungen für seine Anwohner früher wie heute besitzt?

Es ist heute kaum noch vorstellbar, welchen Stellenwert der Lech früher für die Flößerei besaß. Handwerksbetriebe und Mühlen nutzten die Wasserkraft. Wehrbauten und Flussverbauungen versuchten diese Anlagen zu schützen, die durch das Hochwasser des wilden Alpenflusses gefährdet waren.

Die Flussdynamik eines Alpenflusses drückt sich im enormen Kiestransport aus, der mit seinen Umlagerungen für zahlreiche Flussarme, Kiesinseln und Biodiversität sorgt. Diesen Charakter hat der Lech in Bayern eingebüßt. Mit dem Staustufenbau hat sich das Gesicht des Flusses und seiner Ökologie erheblich verändert.

Die Veränderungen des Flusslaufs lassen sich an den Luftbildaufnahmen, die die AED-SYNERGIS dem Stadtmuseum zur Verfügung gestellt hat, genau ablesen. Kraftwerke und Stauseen, Flussbegradigungen und Ansiedlungen sind ebenso erkennbar wie reizvoll aus den Karten herauszulesen.

Die Ausstellung „So ein Lech!“ zeigt darüber hinaus historische Karten, Gemälde und Objekte, die aus den verschiedenen Museen entlang des Lechs stammen. Die Schönheit des Flusses lässt sich an ausgewählten kunsthistorischen Gemälden nachvollziehen.

Stadtmuseum Landsberg, Von-Helfenstein-Gasse 426 | Öffnungszeiten: Di bis Fr 14 bis 17 Uhr, Sa/So/Feiertage 11 bis 17 Uhr | www.museum-landsberg.de | Telefon 08191/ 128-360



AED-SYNERGIS

Stadt Paderborn arbeitet mit GeoOffice topografie und gl-survey

Die digitale Stadtgrundkarte der Stadt Paderborn wird zukünftig mit GeoOffice topografie gepflegt. Beim Datenimport und -export nutzt das Amt für Vermessung und Geoinformation zusätzlich die vermessungstechnische Lösung gl-survey bzw. GeoOffice cad-export.

GeoOffice xPlanung im Einsatz beim Zweckverband Raum Kassel

Der Flächennutzungsplan wird beim Zweckverband Raum Kassel zukünftig mit GeoOffice xPlanung bearbeitet. Diese zukunftsweisende Entscheidung traf der Verband nach einem ausführlichen Test des Produktes zum Jahreswechsel 2015/2016 und befindet sich in der Konzeptionsphase für die XPlanung-konforme Planearbeitung. Die Aufgabe der Erstellung eines gemeinsamen Flächennutzungsplans wurde dem Verband von den zugehörigen Städten und Gemeinden übertragen.

AED-SICAD

GIS-Anwenderkreis Südwest

Bei der Sitzung des GIS-Anwenderkreises Südwest am 7. Juli 2016 bei der FairNetz GmbH in Reutlingen wurden Erwin Haap (FairNetz) und Mathias Stauß (Albstadtwerke), in ihren Ämtern als Vorsitzender und Stellvertreter einstimmig bestätigt. Der GIS-Anwenderkreis Südwest ist inzwischen eine feste Institution der ArcFM-UT-Anwender in Baden-Württemberg. Der Anwenderkreis tagt zwei bis dreimal jährlich. Gerne können weitere Anwender aus der Region Südwest daran teilnehmen.

3A Konverter mit Hauskoordinaten

Sie benötigen georeferenzierte Adressen in Ihrer Esri-Infrastruktur? Mit dem 3A Konverter 4.0 können Sie neben der in ALKIS vorgesehenen Objektart AX_Georeferenzierte Gebaeudeadresse zusätzlich oder alternativ die bundesweit verfügbaren Hauskoordinaten einlesen und diese auch mittels Differenzdaten aktualisieren. Diese Funktionalität wird bereits bei unseren bayrischen Anwendern seit Anfang 2016 erfolgreich eingesetzt.

Runder Tisch GIS wählt

Bei der jüngsten Mitgliederversammlung des Runden Tisches GIS standen satzungsgemäß auch Vorstandswahl und Beiratswahlen auf der Tagesordnung. Prof. Thomas H. Kolbe wurde als Vorstandsvorsitzender des Vereins für die kommenden zwei Jahre ebenso bestätigt wie Philipp Willkomm als zweiter Vorsitzender und Dr. Klement Aringer als weiteres Vorstandsmitglied. Neu in den Vorstand wurde Frau Sigrid Koneberg (Leiterin Geodatenservice der Stadt München) gewählt. Auch die Beiratsmitglieder sind wiedergewählt worden. Zusätzlich wurde Dr. Holger Schade (Vorstandsmitglied AED-SICAD) in den Beirat aufgenommen.

AED-SICAD bei der Esri UC in San Diego

AED-SICAD zeigte auf der Esri User Conference (Esri UC) in San Diego Ende Juni die neuen UT Smart Apps. Jack Dangermond, Präsident von Esri, USA, informierte sich persönlich am Messestand des Unternehmens. Mit etwa 15.000 Teilnehmern aus mehr als 130 Ländern ist die GIS-Konferenz eine der weltweit größten Veranstaltungen der Branche.

AED-SICAD mit neuem Webauftritt

Die Webpräsenz der AED-SICAD präsentiert sich in einem neuen, modernen Layout mit vielen verbesserten Funktionen. Das Responsive Design sorgt für eine optimale Darstellung auf allen Endgeräten. Überzeugen Sie sich selbst unter www.aed-sicad.de!

ARC-GREENLAB

Monitoring S21 Berlin

Im Juni 2016 hat ARC-GREENLAB in Zusammenarbeit mit der Angermeier Ingenieure GmbH für das Projekt S-Bahn-Linie S21 ein Permanent-Monitoring eingerichtet. Der Neubau der S-Bahnlinie dient dem Anschluss des Hauptbahnhofes an die Ring- und Nord-Süd S-Bahnen und verbindet den Berliner Hauptbahnhof mit dem S-Bahnhof Wedding. Bei dem Monitoring wird die bestehende Fernbahnüberführung, der Überflieger über die Perleberger Brücke und den Spandauer Schifffahrtskanal, vermessungstechnisch über die gesamte Laufzeit des Projektes online überwacht. Es kommen Tachymeter und Schlauchwagen zum Einsatz. Durch die Einrichtung einer automatischen Alarmierung werden Projektbeteiligte online über mögliche Deformationen an den Pfahlkopfplatten, den Pfeilern und dem Überbau informiert.

WebOffice bei der Denkmalpflege in Sachsen-Anhalt

Das Landesamt für Denkmalpflege und Archäologie des Landes Sachsen-Anhalt setzt jetzt bei der Erfassung, Pflege und Präsentation von Geodaten auf WebOffice. Im Rahmen der Systemeinführung durch ARC-GREENLAB wurden Module für die Datenabgabe, das Berichtswesen und Schnittstellenkomponenten für die Anbindung von Fachdatenbanken installiert. Zukünftig sollen Anwenderworkflows für die Mitarbeiter ausgebaut und Ausbaumöglichkeiten für Bürger bereitgestellt werden.

Borna setzt auf WebGIS

Die Stadt Borna hat für den Ausbau des Geoinformationssystems auf Portal for ArcGIS gesetzt. Damit können noch mehr Mitarbeiter die Vorteile des GIS nutzen. Durch die Bereitstellung der Geoinformationen über Browser ist keine Installation auf den Arbeitsplatzrechnern nötig und die zentrale Bereitstellung der Daten stellt zudem eine hohe Aktualität sicher. Für die ALKIS-Integration setzt Borna auf den 3A-Konverter aus dem Hause AED-SICAD.

BARAL

Villingen-Schwenningen realisiert Infrastrukturkataster

Die Stadt Villingen-Schwenningen realisiert das seit längerem geplante Infrastrukturkataster. GIS-Partner für dieses Projekt, das die Bereiche Grünflächenmanagement und Straßendatenbank umfasst, ist die BARAL Geohaus-Consulting AG. Zum Einsatz kommen ProOffice von Synergis für den Bereich Grün und Rosy,

geliefert von GSA, für den Bereich Straße. Parallel zu diesem Projekt wurde auch die Datenerfassung für beide Gewerke ausgeschrieben. Auch für diesen Bereich erhielt die Firma BARAL, gemeinsam mit der Hansa Luftbild, den Zuschlag. Der Projektstart ist bereits erfolgt und die Erfassung des ersten Pilotgebietes abgeschlossen. Bis zum Jahresende sollen die beiden Anwendungen produktiv geschaltet werden.



© Rainer Sturm, pixelio.de

AED-SYNERGIS und BARAL informieren Landratsämter und Kommunen

Produktneuheiten und viele Praxisbeispiele bei den gemeinsamen Kundentagen

Die Weiterentwicklungen der Produktlinien WebOffice, ProOffice und GeoOffice standen im Mittelpunkt der Kundentage der AED-SYNERGIS GmbH und der BARAL Geohaus-Consulting AG in Reutlingen und Leinfelden-Echterdingen am 19. und 20. April 2016.

Mit der gemeinsamen Präsentation der Produktneuheiten für Kommunen und Landratsämter setzen die beiden Unternehmen ihre erfolgreiche Zusammenarbeit auch in diesem Jahr im Veranstaltungsbereich fort. Beide Veranstaltungen waren erneut sehr gut besucht. Beim Landratsamtstag war buchstäblich auch der letzte Stuhl besetzt – für AED-SYNERGIS und BARAL ein Zeichen, „dass unser Konzept der gemeinsamen Veranstaltungen sehr gut angenommen wird“, wie BARAL-Geschäftsführer Wilfried Gekeler und Elmar Happ, Geschäftsführer der AED-SYNERGIS, betonten.

Wie in den vergangenen Jahren starteten die Kundentage mit Informationen aus erster Hand über die Esri-Plattform ArcGIS. Anschließend präsentierten AED-SYNERGIS und BARAL ihre Produktneuheiten. Neben vielen Weiterentwicklungen ist ProOffice nun auch für Google Chrome freigegeben und steht im Responsive Design zur Verfügung. Vorgestellt wurden auch Funktionserweiterungen in der Spielplatzverwaltung, deren Kontrollen in

naher Zukunft in einer offline-Version durchgeführt werden können. Besonders praxisnah waren die Beiträge zur Integration von GlobeSpotter in WebOffice oder die Verwaltung von Verkehrszeichen mit ProOffice sowie das Baustelleninformationssystem (BIS), das in Konstanz zum Einsatz kommt. In Kurzvorträgen informierten die Unternehmen unter anderem über den aktuellen Stand des XPlanungs-Standards und die Umsetzung des Austauschstandards im Bau- und Planungsbereich mit XPlanGML4.1. Ebenfalls auf der Agenda standen die Produktneuheiten im Bereich WebOffice mobile+, Web GEN mobile sowie die mögliche Einbindung von Web CODI in den WebOffice CoreClient.

Mit vielen wertvollen Tipps und Tricks aus der Praxis, die auch in den Vortragspausen immer wieder im Gespräch mit den Mitarbeitern vor Ort thematisiert werden konnten, endete das Vortragsprogramm.

Eine Übersicht über alle Veranstaltungen finden Sie unter www.aed-synergis.de



© Alexandr Vlassuyk/Fotolia.com

AED-SICAD überzeugte in Dubai

Versorger zeigten großes Interesse an den UT-Lösungen bei der GISWORX 2016

Die AED-SICAD AG ist mit ihren Lösungen für Ver- und Entsorgungsunternehmen international aufgestellt. Neben Deutschland als stärkstem Markt ist das Unternehmen insbesondere in Europa, aber auch im Mittleren Osten und in Afrika zum Teil schon seit knapp 30 Jahren aktiv. Die Bedeutung des Mittleren Ostens hat das Unternehmen erneut durch die aktive Teilnahme an der internationalen Konferenz GISWORX in Dubai vom 19. bis 21. April 2016 unterstrichen.

Auf Einladung des Esri-Distributors GISTEC sind dort mehr als 1500 Teilnehmer überwiegend aus den Vereinigten Arabischen Emiraten, aber auch aus Saudi Arabien und dem Oman sowie anderen Ländern zu der dreitägigen Esri-Konferenz mit Workshops und Vorträgen zusammengelassen.

Auf dem Programm standen die neuesten Entwicklungen der Esri-Technologie, aber auch zahlreiche Anwenderberichte, Workshops und Vorträge rund um die Themen GIS und Unternehmens-IT. AED-SICAD konnte in einer eigenen exklusiven Informationsveranstaltung, dem „AED-SICAD DAY“, rund 600 Teilnehmern die aktuellen Lösungen und Neuentwicklungen der Produktfamilie ArcFM UT und damit eines der vielfältigsten GIS-Produkte für Mehrsparten-Versorger vorstellen. In

einem gemeinsamen Vortrag mit dem Veranstalter und Partner GISTEC zum Thema „GIS Solutions for Electric Utilities with integration with DMS/UT“ nahm die Bonner Delegation auch Bezug auf die erfolgreiche ArcFM UT Implementierung bei der FEWA (Federal Electricity and Water Authority). Für ihre überzeugende Arbeit im GIS-Bereich hat die FEWA im Laufe der Konferenz den Preis „Maturity in GIS Achievement“ erhalten.

„Für uns ist die GISWORX eine der wichtigsten Veranstaltungen in der Region“, betonte AED-SICAD Vorstandschef Dr. Thomas Englert während der Veranstaltung. „Wir treffen uns hier seit elf Jahren zum Erfahrungsaustausch mit unseren Kunden und können unsere Produktstrategie und aktuelle Neuentwicklungen interessierten Anwendern vorstellen“, sagte Englert.

Datum	Veranstaltung	Ort	Firma
17 - 19.10.2016	SynerGIS 2016	Salzburg	AED-SYNERGIS
25 - 26.10.2016	GIS Talk 2016	München	AED Solution Group
27.10.2016	GEOforum 2016	Leipzig	AED-SICAD, ARC-GREENLAB
08 - 09.11.2016	Workshop „3D-Stadtmodelle“	Bonn	AED-SICAD
09.11.2016	4. Anwendertreffen Duisburg	Duisburg	AED-SYNERGIS
14.11.2016	Kommunales GIS Forum	Neu-Ulm	AED-SYNERGIS
01.12.2016	Esri Anwendertreffen Bayern	Würzburg	AED-SYNERGIS
31.01 - 01.02.2017	14. Sächsisches GIS Forum	Dresden	AED-SICAD, ARC-GREENLAB
20 - 21.02.2017	Münchner GI-Runde	München	AED-SYNERGIS, AED-SICAD
23.02.2017	GDI-Schleswig-Holstein-Tag	Kiel	AED-SICAD, ARC-GREENLAB
15.03.2017	Kumentag Leipzig	Leipzig	ARC-GREENLAB
16.03.2017	Kumentag Berlin	Berlin	ARC-GREENLAB
16.03.2017	Kumentag Bayern Nord	Nürnberg	AED-SYNERGIS
22.03.2017	Kumentag Bayern Süd	Ottobrunn	AED-SYNERGIS
23.03.2017	Kumentag Nordrhein-Westfalen	Dortmund	AED-SYNERGIS
29.03.2017	Kumentag Niedersachsen	Hannover	AED-SYNERGIS, ARC-GREENLAB
30.03.2017	Kumentag Schleswig-Holstein	Kiel	ARC-GREENLAB
24 - 25.04.2017	GeoForum MV	Rostock-Warnemünde	ARC-GREENLAB, AED-SICAD
25.04.2017	Kumentag Landratsämter Baden-Württemberg	Filderstadt	AED-SYNERGIS, BARAL
25 - 27.04.2017	Deutsche Baumpflegetage Augsburg	Augsburg	AED-SYNERGIS
26.04.2017	Kumentag Kommunal Baden-Württemberg	Reutlingen	AED-SYNERGIS, BARAL
27.04.2017	EVU Kumentag	Reutlingen	BARAL
10.05.2017	Kumentag Hessen/Rheinland-Pfalz	Raum Frankfurt/Rhein-Main	AED-SYNERGIS
17.05.2017	Geotag Münsterland 2017	Münster	AED-SYNERGIS
17 - 21.05.2017	Tagung des Deutschen Forstvereins	Regensburg	ARC-GREENLAB
22.06.2017	10tes Bayerisches Energieforum	Fürstfeldbruck	AED-SYNERGIS
Juni 2017	AED-SICAD Kumentag	Bonn	AED-SICAD

Herausgeber:

AED-SICAD AG
Mallwitzstraße 1-3
53177 Bonn
Telefon: 0228 95420
Telefax: 0228 9542111

Satz/DTP:

Martin Janzen
ARC-GREENLAB GmbH

Redaktionelle**Verantwortung:**

Sabine Parschau
AED-SICAD AG
Mallwitzstraße 1-3
53177 Bonn
Telefon: 0228 95420
Telefax: 0228 9542111
sabine.parschau@aed-sicad.de

I m p r e s s u m

Redaktion:

Christine Beaujot, AED-SYNERGIS GmbH
Elmar Happ, AED-SYNERGIS GmbH
Frank Möller, ARC-GREENLAB GmbH
Michael Gerth, ARC-GREENLAB GmbH
Sabine Parschau, AED-SICAD AG
Udo Knips, AED-SICAD AG
Wilfried Gekeler, BARAL Geohaus-Consulting AG
Wolfgang Hanle, BARAL Geohaus-Consulting AG
Yvonne Hartung, AED-SICAD AG

Druck:

Prototyp Print
Blücherstraße 22
10961 Berlin
Telefon: 030 23006811
www.prototypprint.de

© 2016 gis@work

Vervielfältigung, Nachdruck, Übersetzung oder Weitergabe von Inhalten ist ohne ausdrückliche Genehmigung des Herausgebers nicht gestattet. Markennamen und geschützte Warenzeichen sind Eigentum ihrer jeweiligen Inhaber. Teile des Bildmaterials entstammen der Bilddatenbank www.fotolia.de. Esri, ArcGIS, ArcView, ArcEditor, ArcIMS, ArcSDE, ArcCatalog und ArcMap sind eingetragene Warenzeichen oder Dienstleistungsmarken von Esri. Das deutsche Esri Logo ist eingetragenes Warenzeichen der Esri Deutschland GmbH.

Kundentage 2017 in ganz Deutschland

Aus der Praxis für die Praxis



POWERED BY
esri